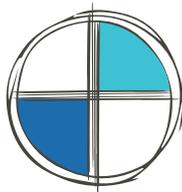


2024

MITTEINANDER



EVANGELISCHE
KIRCHENGEMEINDE
LECHENICH



Fenster in der Sakristei der Kirche St. Kilian

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER!

GEISTLICHES WORT

Am Weihnachtstag wird im Eröffnungsvers der Hl. Messe das Wort verkündet und gesungen: „Ein Kind ist uns geboren, ein Sohn ist uns geschenkt. Auf seinen Schultern ruht die Herrschaft (vgl. Jes. 9,5)“.

UNS ist ein Kind geboren. Er ist UNS wunderbarer Ratgeber, starker Gott, Vater in Ewigkeit, Fürst des Friedens.

Der Münchener Pfarrer und Bestsellerautor Rainer M. Schießler erzählt von seinen langjährigen Erfahrungen in vielen Geschichten seines aktuellen Buches „Ja, es ist Weihnachten“. – „Mach was draus“.

Er erinnert an Weihnachten als ein geschichtliches Ereignis, das schon hervorragend in der „Kindheitsgeschichte“ des Evangelisten Lukas dargestellt ist.

Maria, Josef, ein Kind in einer Futterkrippe, Hirten auf dem Felde, die unbekanntenen Magier aus dem Morgenland ... Hier wurde Weltgeschichte geschrieben.

Rainer M. Schießler erzählt seine schönsten Geschichten zum Fest aller Feste nachdenklich, berührend, unterhaltsam, aber auch aufrüttelnd und einen Funken Freude schenkend.

Das Schicksal des Juden Max Grünfeld ist Thema einer der vielen Geschichten seines Weihnachtbuches. Max Grünfeld überlebt schwer verletzt die beiden Konzentrationslager Auschwitz und Buchenwald. Als er sich nach der Befreiung aus dem KZ am örtlichen Bürgermeister wegen der körperlichen Misshandlungen rächen will, klingelt er an seiner Haustür. Diese öffnet sich und in der Tür steht die Frau des Bürgermeisters mit einem kleinen Baby im Arm. In diesem Moment erstarrt er und schlagartig wird ihm bewusst, in welchen Strudel von Hass und Gewalt er hineingeraten ist. Dieses Kind auf dem Arm seiner Mutter hat ihm die Augen geöffnet und er geht wortlos wieder weg. Max Grünfeld emigriert in die USA, kleidet als gelernter Schneidermeister später viele Prominente, bis hin zu berühmten amerikanischen Präsidenten von Eisenhower bis Barack Obama, ein und gründet eine große Familie.

Wie beim Evangelisten Lukas ist es der Blick auf ein wehrloses Kind, der die Welt voller Gewalt friedensstiftend verändert.

Diese Zeilen schreibe ich in einem Moment, in dem der Krieg in der Ukraine schon zwei Jahre und acht Monate andauert. Und vor mehr als zwölf Monaten hat durch den terroristischen Überfall der Hamas auf Israel ein weiterer Krieg in Israel, dem Gazastreifen und im Libanon begonnen, der seither unzählige Opfer gefordert hat. Ein Ende der Kriege und Grausamkeiten scheint nicht absehbar. Dennoch dürfen wir als christliche Gemeinschaft mit dem Blick auf die Weihnachtsbotschaft nicht müde werden, inständig für den Frieden zu beten. Geben wir keinesfalls die Hoffnung auf, nach diplomatisch-politischen Lösungen zu suchen und Friedensgespräche für die verfeindeten Kriegsparteien zu ersehnen.

In Bethlehem ist uns ein Kind als Retter und Heiland, als Fürst des Friedens, geboren. Die Engel haben es zumindest den Hirten verkündet und diese Friedensbotschaft gilt allen Menschen seines Wohlgefallens (vgl. Lk 2,14). Mit Rainer M. Schießler gesprochen: „Gott ist in unserer Mitte als Mensch. Mehr an Liebe geht nicht! Bringen wir doch endlich Gott zur Welt und lassen es einfach so Weihnachten werden!“

Gestatten Sie mir noch ein paar kurze Informationen: Nach dem Abschied vom evangelischen Gemeindezentrum in Friesheim und dem Abschied von der Emmauskirche in Gymnich gewähren wir gerne herzliche ökumenische Gastfreundschaft in unseren katholischen Pfarrkirchen. Jeden zweiten Sonntag im Monat findet dort ein evangelischer Gottesdienst statt. Nah bei den Menschen vor Ort zu sein, bleibt bei allen anstehenden pastoralen Veränderungen im Erzbistum oder in der evangelischen Gemeinde ein gemeinsames seelsorgliches Anliegen.

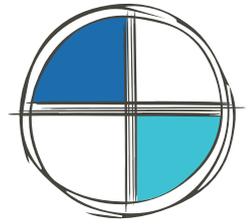
Neu in Erftstadt darf ich voller Freude Pfarrer Ronald Dhason herzlich willkommen heißen, der uns als Pfarrvikar mit seinen weltkirchlichen Erfahrungen in der Seelsorge unterstützen wird. Zudem bin ich sehr dankbar, dass Pastor Johannes Günther als Ruhestandsgeistlicher und Subdiakon weiterhin pastorale Aufgaben übernimmt.

Im Namen des Pastoralteams und in ökumenischer, partnerschaftlicher Verbundenheit wünsche ich Ihnen und Ihren Familien eine friedliche und gesegnete Advents- und Weihnachtszeit,

Ihr Pastor Hans-Peter Kippels



LIEBE LESERIN, LIEBER LESER!



Entscheidungen treffen ist gar nicht so einfach. Manche laufen unbewusst ab und wieder andere brauchen viel Hirnkapazität.

Das geht schon morgens los bei der Frage, ob wir aufstehen oder was wir anziehen.

Auch für das Weihnachtsfest haben Sie sicher schon die eine oder andere Entscheidung getroffen. Was wird es zu Essen geben, Gottesdienst ja oder nein, eigentlich alles wie immer oder doch mal ganz anders? Oftmals sind Entscheidungen gar nicht so einfach. Was ist richtig und was ist falsch? Kann man das überhaupt so einfach sagen?

Die Jahreslosung für das kommende Jahr fordert uns gerade dazu auf, Entscheidungen zu überdenken und genau hinzusehen. Dort heißt es im 1. Thessalonicher 5,21 „Prüft alles und behaltet das Gute!“. Das klingt erstmal ganz schön anstrengend. Alles prüfen, nicht mehr einfach so drauf los leben, sondern alles unter die Lupe nehmen.

Dennoch glaube ich, dass wir das brauchen. Genau hinzusehen und eigene Handlungen zu hinterfragen. Mache ich das, weil ich glaube, dass andere das von mir erwarten, weil ich es schon so lange so mache und es mir zu mühselig ist es zu verändern? Oder mache ich es, weil ich es wirklich will und es meiner Überzeugung entspricht? Manchmal darf uns Veränderung auch zu mühselig sein, aber auch dann kann es gut sein, das zu erkennen. So finde ich die Verse aus dem 1. Thessalonicher einen guten Begleiter und eine gute Erinnerung für das Jahr 2025.

Schaut nochmal hin, worauf könnten wir vielleicht verzichten und was ist oder tut uns gut und sollte behalten werden: gute Freundschaften, ein tolles Miteinander – Dinge, die uns lieb sind. Und der Text sagt: Prüfet alles. Da schwingen für mich nicht nur die vertrauten Dinge mit, die behalten werden, sondern auch die Offenheit für Neues, Dinge nicht vorschnell abzulehnen, weil sie mir unbekannt erscheinen oder zu aufwendig oder mir Angst machen. Auch Neues kann für gut befunden und behalten werden. „Prüft alles und behaltet das Gute!“. Eine Aufgabe, die uns auch als Gesellschaft fragt, denn Entscheidungen betreffen immer auch mein Umfeld. Wenige Verse vor der Jahreslosung geht es darum dem Guten für alle nachzujagen, damit alle Menschen in Frieden und Freiheit leben können.

Vielleicht müssen wir nicht jede Kleinigkeit hinterfragen, dürfen auch drauf los leben, aber sollten uns immer wieder bewusst machen, was wichtig ist und was uns trägt. Welche Grundhaltung wir leben wollen. Dazu gehört für mich als Christin auch immer wieder danach zu fragen, was Gott sich für die Welt wünscht und im Gespräch mit ihm zu bleiben. Darin liegt auch die Chance, Neues und Wunderbares zu erleben und zu entdecken und dabei wünsche ich uns viel Entdeckerfreude.

*Ihre Pfarrerin
Friederike Schädlich*



GEISTLICHES WORT

IMPRESSUM

Herausgeber: Evangelische Kirchengemeinde Lechenich,
An der Vogelrute 8, 50374 Erfstadt
Pfarrgemeinderat der Katholischen Pfarreiengemeinschaft
Rotbach-Erftaue, Schloßstraße 3, 50374 Erfstadt

Redaktion: Ute Bunde, Peter Brügger, Manfred Büschel,
Martina Firmenich, Siegfried Kuhl, Sabine Pankoke,
Michael Pies, Christoph Rader, Norbert Ruhнау, Monika
Schüller, Andrea Thelen, Sabine Weiden

V.i.S.d.P.: Christoph Rader

Auflage: 7.000 Stück

E-Mail: redaktion@rotbach-erftaue.de
redaktion@kirche-lechenich.de

Layout und Herstellung: Michael Pies

Titelbild: Barbara Bausch

Die hier abgedruckten Artikel entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion. Für den Inhalt ist der jeweilige Autor verantwortlich. Wir sehen uns aber als Organ der Kirchengemeinden, in dem jeder grundsätzlich seine Meinung sagen kann.

Die Redaktion behält sich allerdings vor, Artikel, die rassistisch, sexistisch, extremistisch o.Ä. sind, nicht zu veröffentlichen.

Redaktionsschluss:

27. Januar 2025 (evangelisch)

22. Januar 2025 (katholisch)

MITEINANDER
2024

3



ADVENT

OFFENER ADVENTSKALENDER/ ADVENTÜRE

Seit 23 Jahren öffnen Vereine, Hausgemeinschaften und Familien in der Vorweihnachtszeit ihre Fenster und Türen und gestalten aktiv den Offenen Adventskalender.

Mit weihnachtlichen Geschichten, guten Gesprächen, Bastelaktionen, Musik und weiteren Angeboten laden sie die Besucher zu einer besinnlichen Stunde ein. Dabei ist das Angebot

so individuell und vielfältig wie die Gastgeber selbst. Freuen Sie sich mit uns auf die Adventszeit und fühlen sich herzlich dazu eingeladen.

Für Änderungen und weitere Termine beachten Sie bitte auch die Hinweise in den Pfarrnachrichten oder auf www.rotbach-erftaue.de.

<p>Sonntag 1.12. 17 Uhr</p> <p>Ortsausschuss St. Kilian Heddinghovener Kapelle</p>	<p>Montag 2.12. 19 Uhr</p> <p>Fam. Wilhelm An der Baum- schule 1a Lechenich <i>DRAUSSEN</i></p>	<p>Dienstag 3.12. 19 Uhr</p> <p>Weltladen & Grüner Hahn Pfarrzentrum Lechenich</p>	<p>Donnerstag 5.12. 19 Uhr</p> <p>Kilianklause Pfarrzentrum Lechenich</p>	<p>Samstag 7.12. 17 Uhr</p> <p>Fam. Dr. Bientretu Römerhofweg 9 Lechenich <i>DRAUSSEN</i></p>
<p>Sonntag 8.12. 17 Uhr</p> <p>Echte Freunde von St. Kilian Pfarrzentrum Lechenich</p>	<p>Montag 9.12. 19 Uhr</p> <p>Talita Kumi Evang. Gemeinde- zentrum Lechenich</p>	<p>Dienstag 10.12. 19 Uhr</p> <p>Chor „Vocalo“ Mühlenstr. 19 Ahrem <i>DRAUSSEN</i></p>	<p>Mittwoch 11.12., 19 Uhr</p> <p>St. Sebastianus Schützen- bruderschaft Lechenich Schützenplatz, <i>DRAUSSEN</i></p>	<p>Donnerstag 12.12. 17 Uhr</p> <p>Kita St. Kilian Frenzenstr. 13 Lechenich</p>
<p>Freitag 13.12. 19 Uhr</p> <p>Bistro-Team Evang. Gemeinde- zentrum Lechenich</p>	<p>Montag 16.12. 19 Uhr</p> <p>Fam. Neisse Frenzenstraße 146 Burg Konradsheim</p>	<p>Dienstag 17.12. 19.30 Uhr</p> <p>Posaunenchor Kirche der Ver- söhnung Lechenich</p>	<p>Mittwoch 18.12. 19 Uhr</p> <p>Fam. Grimberg Josef-Zilken-Str. 94 Lechenich</p>	<p>Donnerstag 19.12. 19 Uhr</p> <p>KFD St. Kilian Pfarrzentrum Lechenich</p>
<p>Freitag 20.12. 19 Uhr</p> <p>Fam. Krey Pfarrzentrum Lechenich <i>DRAUSSEN</i></p>	<p>Sonntag 22.12. 17 Uhr</p> <p>Fam. Pies Pingsheimer Str. 9 Herrig <i>DRAUSSEN</i></p>	<p>Montag 23.12. 19 Uhr</p> <p>Fam. Gäntgen/ Harbecke Taubenpfad 8 Lechenich</p>	<p>Dienstag 24.12. 11-12.30 Uhr</p> <p>Pfarrzentrum St. Kilian Lechenich (siehe nächste Seite)</p>	

GEMEINSAM STATT EINSAM

ADVENTÜRE FÜR ALLE AM HEILIGEN ABEND



Auch in diesem Jahr laden wir wieder zu einem gemütlichen Beisammensein am Heiligen Abend ins katholische Pfarrzentrum St. Kilian ein.

Alle, die sonst den Heiligen Abend alleine verbringen müssen und alle, die gerne Gesellschaft haben, sind eingeladen.

Ihr Vorbereitungskreis

Mit einem weihnachtlichen Programm und einem kleinen Imbiss können Sie von 11 bis 12.30 Uhr mit netten Menschen ins Gespräch kommen und etwas essen, gemeinsam singen und lachen.

ADVENTÜRE IN GYMNICH UND DIRMERZHEIM

EIN „TÜRCHEN“ ÖFFNEN, DIE ZEIT DER ERWARTUNG GEMEINSAM ERLEBEN

Ein Türchen öffnen, heißt es in diesem Jahr wieder. Gemeinsam wollen wir uns auf Weihnachten einstimmen.

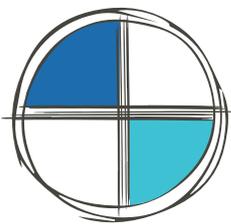
Wir wünschen Ihnen eine gesegnete Adventszeit!

Ihre Evangelischen und Katholischen Kirchengemeinden Gymnich & Dirmerzheim

 Sonntag, 1.12. 15:00 Ev. Wohnhaus Hephata Haagstr. 48	 Montag, 2.12. 18:30 Meditation St. Kunibert	 Dienstag, 3.12. 15:00 Mosaikclub Pfarrzentrum St. Kunibert	 Mittwoch, 4.12. 18:30 Ökum. Bibelkreis Pfarrzentrum St. Kunibert
 Donnerstag, 5.12. 18:30 Pastor Pikos und Jagdhornbläser Erfstadt Kirchplatz St. Kunibert	 Freitag, 6.12. 14:00 Kath. Kindergarten Am Flutgraben 4	 Sonntag, 8.12. 15:00 Fam. Röbbkes Chorweg 8	 Sonntag, 8.12. 15:00 Pater Kentenich Geburtshaus Kunibertusplatz 9
 Montag, 9.12. 18:30 Meditation St. Kunibert	 Donnerstag, 12.12. 15:00 Städt. Kindergarten Schulstr. 2A	 Donnerstag, 12.12. 18:30 Frau Korn Ardennenstr. 7	 Freitag, 13.12. 16:00 Montessori Kinderhaus Remigiusstr. 39
 Sonntag, 15.12. 15:30 Seniorenzentrum Casa Mia und Chorgemeinschaft Kerpener Str. 64	 Montag, 16.12. 18:30 Meditation St. Kunibert	 Mittwoch, 18.12. 18:30 Herr Flemming Brückenstr. 67	 Donnerstag, 19.12. 18:30 Fam. Röbbkes Schützenstr. 32
 Freitag, 20.12. 17:00 Tagespflege Moselstr. 26			

MITEINANDER
2024

5



FEIERLICHER CAROL SERVICE

Am Vorabend zum vierten Advent, Samstag, den **21. Dezember** laden wir Sie um 18.30 Uhr in der Kirche der Versöhnung in Lechenich zu einem Carol Service ein, der die Besucher auf die bevorstehenden Festtage einstimmen soll. Die Kirche erstrahlt im sanften Kerzenschein, während der ökumenische Kammerchor Lechenich unter der Leitung von Stephanie Aragione-Krey und Marc Gornetzki eine Auswahl traditioneller Weihnachtslieder und moderner Carols darbieten wird.

Das Programm umfasst klassische Stücke wie „O Come, All Ye Faithful“ und „The first Noel“, die gemeinsam mit der Gemeinde gesungen werden. Dazwischen gibt es biblische Lesungen rund um das Weihnachtsfest.

PfarrerIn Sabine Pankoke und Gemeindefereferent Ingo Krey führen gemeinsam durch den Abend.

Der Carol Service bietet für die Gemeinde eine wundervolle Möglichkeit, in festlicher Atmosphäre zur Ruhe zu kommen und sich auf das Weihnachtsfest einzustimmen.

Der Eintritt ist frei.

Marc Gornetzki



WEIHNACHTSKIRCHE & LIVE-MUSIK

LIEDER VON „STILLE NACHT“ BIS „LAST CHRISTMAS“. MITSINGEN ERWÜNSCHT!

Wir laden Sie herzlich zu einem festlichen Abend voller Musik und Freude in der Weihnachtskirche mit Live-Musik ein! Lassen Sie uns gemeinsam die schönsten Weihnachtslieder singen. Freuen Sie sich auf eine stimmungsvolle Mischung aus traditionellen Weihnachtsliedern und beliebten modernen Hits– von „Stille Nacht“ bis „Last Christmas“ ist für jeden etwas dabei, begleitet von einer kleinen musikalischen Combo. Mitsingen ist nicht nur erlaubt, sondern ausdrücklich erwünscht!

Ob Jung oder Alt, allein oder mit der Familie – kommen Sie vorbei und lassen Sie uns gemeinsam den Zauber und die Freude der Weihnacht und der Weihnachtsmusik genießen. Wir freuen uns auf Ihr Kommen! Der Eintritt ist frei.

- Wann:
2. Weihnachtsfeiertag, **26. Dezember, 18 Uhr**
- Wo:
Kirche der Versöhnung

WEIHNACHTSORATORIUM

Das Weihnachtsoratorium von Heinrich Fidelis Müller für Soli, Chor und Orchester zählt zu den Frühwerken des Fuldaer Komponisten (1838–1905) und war zu Müllers Lebzeiten äußerst populär, so wurde es in Deutschland an über 2000 Orten aufgeführt, darüber hinaus auch in der Schweiz, in Südafrika und in Mailand. Später geriet es in Vergessenheit und erlebt nun eine Renaissance. Dieses Kleinod der Kirchenmusik ist in sechs Szenen mit instrumentalen und chorischen Stücken gegliedert, wobei jede Szene eine Einheit bildet.

Die Musik ist volkstümlich und gemütvoll, ohne dabei ins Sentimentale abzugleiten.

Dieses Weihnachtsoratorium wird am 3. Adventswochenende aufgeführt, am Samstag, den 14. Dezember um 19 Uhr in der Christuskirche in Brühl (Mayersweg) und am Sonntag, den 15. Dezember um 19 Uhr in der Kirche der Versöhnung in Lechenich.

Ausführende sind neben den Gesangssolisten und einem Instrumentalensemble die Evangelischen Kantoreien Brühl und Lechenich unter der Leitung von Kantorin Marion Köhler und Kantor Marc Gornetzki.

Karten zum Preis von 15 Euro sind über die Kantoreimitglieder oder an der Abendkasse erhältlich.

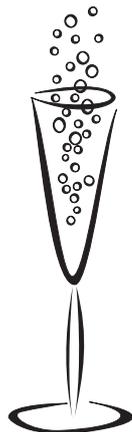
Marc Gornetzki

NEUJAHRSEMPFÄNGE



LECHENICH

Am Samstag, dem **4. Januar um 17 Uhr** ökumenischer Gottesdienst in der Kirche der Versöhnung, An der Vogelrute 8 mit anschließendem Empfang im Gemeindehaus. Außerdem verabschieden wir uns von Ute Pratsch-Kleber, die Ende Januar aus dem Dienst als Koordinatorin für ehrenamtliche Flüchtlingsarbeit ausscheidet.



GYMNICH

Am Sonntag, dem **12. Januar um 15 Uhr** im katholischen Pfarrzentrum St. Kunibert.

„WIE FISCHER, NICHT WIE PHILOSOPHEN“

GEDANKEN ZUM 1700-JÄHRIGEN JUBILÄUM DES KONZILS VON NIZÄA

Die Männer, die uns von dem Geschehen im Heiligen Land, der Menschwerdung Gottes, berichten, sind u.a. Fischer vom See Genezareth gewesen. Unter ihnen befinden sich keine gelehrten Philosophen. Wenn wir im kommenden Jahr das 1700-jährige Jubiläum des Konzils von Nizäa begehen, stehen wir vor der Frage, ob der christliche Glauben während dieser Versammlung „verphilosophiert“ worden sei. Das von Athanasius dem Großen geprägte griechische Wort „homoousios“ (eines Wesens mit dem Vater) könnte uns zu dieser Frage führen, denn dieser Begriff ist zentral für das in Nizäa vorbereitete und 381 in Konstantinopel vollendete Glaubensbekenntnis, das Große Glaubensbekenntnis, das auch als nicäno-konstantinopolitanisches Glaubensbekenntnis bekannt ist (Ev. Gesangsbuch 854 – Gotteslob 586,2).

Ist das Glaubensbekenntnis das Ergebnis philosophischer Überlegungen? Nach dem Konzil von Chalkedon 451 sagte einer der Bischöfe, dass sie darauf bedacht waren, auf die Fragen des Glaubens „piscatorie et non Aristotelice“ zu antworten – „wie Fischer, nicht wie Philosophen“ (vgl. Joseph Ratzinger/Benedikt XVI. [2006]: *Der Gott Jesu Christi. Betrachtungen über den Dreieinigen Gott*; München [Kösel], S. 140 [= Gott Jesu Christi]). Diese Aussage könnte auch die Haltung der Konzilsväter von Nizäa widerspiegeln: „Ihnen ging es nicht um die immer subtiler werdenden Fragen der Gelehrten, sondern um das Einfache, das dahinter verschwand, um die



Die Berufung der Jünger Simon Petrus und Andreas (Mosaik-Kapelle des Frauenatriums im Pilgerzentrum „Magdala-Center“ am See Genezareth)

einfachen Urfragen der einfachen Menschen“ (ebd.).

Diese Fragen sind mit einer entscheidenden Frage verknüpft: Wer ist Jesus wirklich? Diese Frage ist seit jeher umstritten. In Nizäa standen sich zwei Auffassungen gegenüber, die sich terminologisch nur durch den kleinsten Buchstaben des griechischen Alphabets, das Jota, unterscheiden, aber bis heute zu theologischen Auseinandersetzungen führen.

Arius, ein Presbyter aus Alexandrien, verkündete, dass Jesus gar nicht Gott sei. Nur Gott allein sei allmächtig, transzendent, der Schöpfer und die erste Ursache aller Dinge sei. Schließlich war Jesus empfänglich für Gefühlsregungen (im Gegensatz zum Vater, der seine Gefühle immer unter Kontrolle hatte). Er wuchs und lernte (im Gegensatz zum Vater, der sich nie veränderte),



Hl. Athanasius der Große (Ikone vom Berg Athos)

und er starb (im Gegensatz zum Vater, der unsterblich ist). Nur der Vater konnte als ungeschaffen und ‚zeitlich-selbstständig‘ gelten“ (Holcomb, Justin S. (2014): Know the Creeds and Councils (KNOW Series Book 1), Grand Rapids, MI (Zondervan), S. 34 [= Holcomb] [in Übersetzung]) Auf diese Weise wollte Arius die Reinheit des Gottesbegriffs wahren. „Er wollte Gott nicht etwas so Naives wie eine Menschwerdung zumuten“ (Gott Jesu Christi S. 143). Arius bezeichnet Jesus deshalb als „homoiousios“, wesensähnlich mit dem Vater.

Der Streit um die Wesensgleichheit oder Wesensähnlichkeit des Sohnes mit dem Vater ist für die Christenheit existentiell. Die Ansicht des Arius führt dazu, Jesus als eine mindere Gottheit anzunehmen. Das würde die Dreieinigkeit, in der Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist miteinander verbunden sind, und damit auch den Glauben an den einen Gott

auflösen. Wenn die Christen Jesus eine „geringere Göttlichkeit“ zugestehen würden, „wäre das Werk Gottes in Christus für unsere Erlösung bedeutungslos geworden. Kein bloßer Mensch, auch nicht ein Halbgott, könnte eingreifen, um die gefallene und sündige Menschheit zu retten, geschweige denn die ganze Schöpfung wiederherzustellen. Nur der Schöpfer kann in die Schöpfung eintreten, um ihre Zerbrochenheit zu beheben und ihre ursprüngliche, verborgene Bestimmung wiederherzustellen“ (Holcomb S. 38).

Die Frage nach der Erlösung, im Leben und im Tod, ist wohl die tiefste und unangreifbarste. Mit dem Begriff „homoousios“ und dem Artikel, dass der Sohn eines Wesens mit dem Vater ist, antworteten die Konzilsväter wie Fischer und nicht wie Philosophen. Für sie ist das Wort „Sohn“ kein bloßer Vergleich, sondern eine buchstäbliche Wirklichkeit. „In ihrer innersten Mitte, im Zeugnis über Jesus Christus, ist die Bibel wörtlich zu nehmen. Das Wort gilt wörtlich – nichts anderes heißt es, Jesus den Gleichwesentlichen zu nennen. Dies ist nicht eine Philosophie neben der Bibel, sondern der Schutz der Bibel vor dem Zugriff durch die Philosophie“ (Gott Jesu Christi S. 146).

In dem Schreiben „Placuit Deo“ schreibt Erzbischof Luis F. Ladaria über einige Aspekte des christlichen Heils: „Die Welt von heute vernimmt nicht ohne Schwierigkeit das christliche Glaubensbekenntnis, das Jesus als einzigen Erlöser des ganzen Menschen und der ganzen Menschheit verkündet (vgl. Apg 4,12; Röm 3,23-24; 1

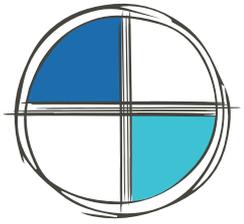
Tim 2,4-5; Tit 2,11-15)“ (2). Der Mensch neigt zu einem Individualismus; er möchte selbständig sein, seine „Verwirklichung [soll] allein von seinen eigenen Kräften“ abhängen (ebd.). Die Gestalt Christi wird zu „einem Vorbild, das durch Worte und Taten zu guten Werken anspornt“ (ebd.).

Zu dieser menschlichen Neigung merkt Joseph Ratzinger an: „Aber was war, was ist, wenn er wirklich nur Mensch war wie jeder von uns? Kann man solcher Jesus-Begeisterung Beständigkeit verheißen? Lebt sie nicht vielmehr von dem Abglanz des Glaubens, der ihm Wichtigkeit verliehen hat die Jahrhunderte hindurch; ist sie nicht zu einem schnellen Ende verurteilt, wo dieser Abglanz verschwindet? Wo nur der Mensch Jesus bleibt, bleibt auch der Mensch nicht lang“ (Gott Jesu Christi S. 141).

Und er zitiert am Ende seiner Gedanken zur Wesensgleichheit den Herrn selbst: „Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, weil du dies den Weisen und Klugen verborgen, den Unmündigen aber offenbart hast. Ja Vater, so war es dein Wille. Alles ist mir von meinem Vater gegeben worden: Niemand kennt den Sohn, nur der Vater, und niemand kennt den Vater, nur der Sohn und jeder, dem der Sohn es offenbaren will“ (Matthäus 11,25-27). Was möchte Jesus mit diesen Worten sagen? Er „sagt zunächst etwas sehr Einfaches und Klares: Gott wird nur durch Gott erkannt. Niemand kann Gott erkennen als Gott sich selbst. Dieses Erkennen, in dem Gott sich selbst kennt, ist das Sichgeben Gottes als Vater und das Sichempfangen und Zurückgeben Gottes als Sohn, Austausch ewiger Liebe, ewige Gabe und Rückgabe zugleich. Weil es aber so ist, kann auch der erkennen, ‚dem der Sohn es offenbaren will‘“ (S. 147f).

Auf die Fragen des Glaubens „piscatorie et non Aristotelice“ – wie Fischer, nicht wie Philosophen – zu antworten, kann für uns Christen eine Ermutigung und ein Ansporn sein, im Jubiläumsjahr den christlichen Glauben tiefer zu ergründen.

Rolf Röttgen, Pastor im Ehrenamt



Das Labyrinth ist eines der ältesten Symbole der Menschheit. Auch in vielen großen Kathedralen und kleinen Klöstern wurde es angelegt. Kunstvoll gestaltet, schön anzusehen, aber auch zum Benutzen. Eine meditative Übung, ein Weg zur Mitte. Konzentration im wahrsten Sinne. In aller Stille geht der Weg nach innen. Was außen geschieht, verlangsamt sich. Das Labyrinth ist kein Irrgarten. Ich laufe nicht gegen Wände und verrenne mich nicht in Sackgassen. Ich muss nicht verzweifelt suchen und nicht dauernd zurückgehen, um den richtigen Weg zu finden. Das Labyrinth ist barmherzig. Es ist einfach. In ihm komme ich zur Ruhe. Es gibt nur einen Weg. Wenn ich diesen Weg gehe, komme ich nur im beständigen Vorranschreiten, Schritt für Schritt zum Ziel. Nach einer Zeit bin ich in der Mitte angekommen. Es ging nicht mit dem Kopf durch die Wand. Selbst dann nicht, wenn ich ahne, dass das Ziel ganz nah ist. Es braucht Geduld, wenn ich wieder an den Rand geleitet werde. Weit weg von der Mitte. Das Labyrinth verlangt, dass ich auf dem Weg bleibe. Voller Erwartung. Im Grunde ein schöner Adventsweg, nach innen, schweigend, zum Verheißenen. (Frank Howaldt; aus: „Der andere Advent“ – 2013/14).



©Pinterest.fr

Ein solches Labyrinth wurde 2012 gemeinsam von der evangelischen Kirchengemeinde Lechenich und der katholischen Kirchengemeinde St. Kilian an der Johann-Kiel-Promenade errichtet. Sie können dort gerne dieser Meditation nachspüren. Wir wünschen Ihnen eine besinnliche Adventszeit.

Sabine Weiden



GEMEINDEVERSAMMLUNG 2025

Am Sonntag, den
26. Januar 2025

lädt das Presbyterium der Ev. Kgm Lechenich im
Anschluss an den Gottesdienst zur
Gemeindeversammlung ins Gemeindezentrum ein.

TALITA KUMI UND DIE VOR-WEIHNACHTSZEIT

Unsere Aktivitäten nehmen jetzt wieder kräftig Fahrt auf, der Sommer war eher ruhig, da wir nicht so lange Obst verkaufen konnten und auch sonst mit etlichen Unwägbarkeiten zu tun hatten.

Nach dem Stefan Bodenbenner die Talita im Juni/Juli besucht hat, konnten wir im Oktober die 20. Ausgabe des Adventskalenders herausbringen. Viele Erfstädter Geschäftsleute halten uns über viele Jahre die Treue und machen diese Aktion zur erfolgreichsten Spendensammelaktion des Vereins. Gedruckt wurden wieder 3.800 individuell nummerierte Kalender mit der Chance, einen von 360 Gewinnen abzustauben. Sind Sie dabei? Der Kalender lässt sich auch wunderbar als Geschenk mitnehmen und das Beste, er macht nicht „dick“.

Übrigens bei der Adventüre werden wir am 9. Dezember ab 19 Uhr in der evangelischen Kirche eine besinnliche Stunde in der Adventszeit gestalten. Seien Sie herzlich dazu eingeladen!

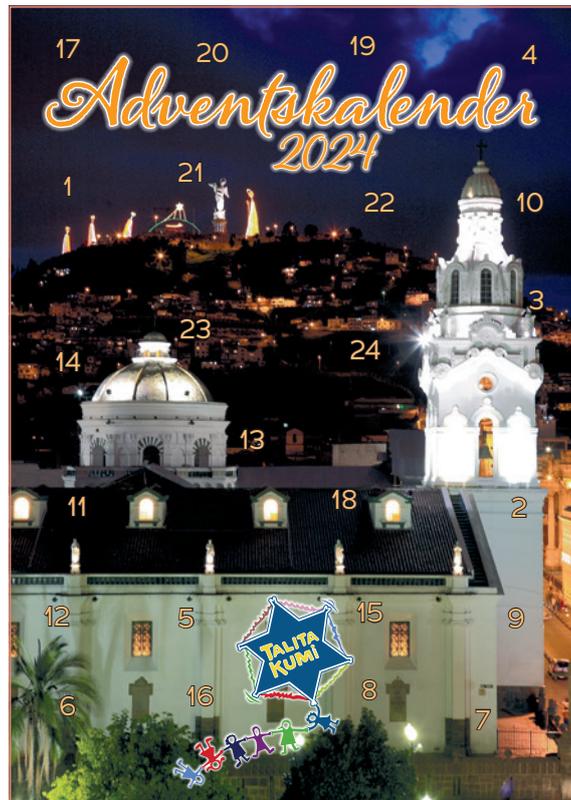
Während der Designermesse „Sahnestücke“ auf Burg Konradsheim Ende Oktober durften wir wieder erfolgreich unsere leckeren Reibekuchen anbieten und auch ein privater Weihnachtsmarkt am Kölner Ring und die Friesheimer Waldweihnacht stehen fest in unserem Terminplan.

Einzig der Lechenicher Weihnachtsmarkt bereitet uns noch Kopfschmerzen. Auf jeden Fall werden wir wieder am Samstag, den 14. Dezember ab 9 Uhr Weihnachtsbäume direkt am Pfarrzentrum, erreichbar über den Parkplatz Frenzenstraße, verkaufen und diese Ihnen bei Wunsch auch in Lechenich am Sonntag gegen einen kleinen Obolus bis an die Haustür liefern.

Auch die Cafeteria im Pfarrzentrum ist fest eingeplant.

Da wir weder die Auflagen für den Weihnachtsmarkt auf dem Marktplatz noch das Kostenmodell kennen, geschweige denn absehen können, wird die Frage sein, ob wir unser gewohntes und bekanntes Angebot bieten können. Damit steht und fällt natürlich ein wesentliches Volumen unseres Spendenaufkommens. Das wollen wir nach Möglichkeit verhindern, da wir die Unterhaltskosten in Quito noch nicht absehen können.

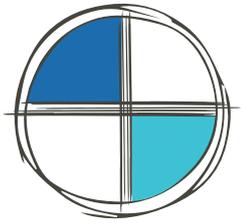
Wir sind also nach wie vor auf Ihre großzügige Unterstützung und Spendenbereitschaft ange-



wiesen. Auch über jede helfende Hand sind wir dankbar, melden Sie sich dazu bitte bei einem der bekannten Vorstandsmitglieder.

Stefan Bodenbenner und Daniel Dördelmann

ABSCHIED VON PFARRER I.R. ERICH BECKER



Am Freitag, dem 4. Oktober, nahm die evangelische Kirchengemeinde Lechenich Abschied von Pfarrer i.R. Erich Becker, der am 6. September in einem Pflegeheim bei Koblenz im Alter von 91 Jahren verstorben war. Im Gedenkgottesdienst, der in seiner Kirche der Versöhnung stattfand, erinnerten sich stellvertretend für die vielen, die gekommen waren, einige Weggefährten an die Zeit seines Wirkens und teilten diese Erinnerungen mit der versammelten Gemeinde.

Erich Becker begann 1960 seinen Dienst als Vikar in der Gemeinde Liblar, zu der damals noch ganz Erftstadt gehörte, und wurde dort 1963 zum Pfarrer für den damaligen Westbezirk gewählt. Er war der zuständige Pfarrer beim Bau der Kirche der Versöhnung sowie der anliegenden Gebäude (Gemeindezentrum, Bürogebäude mit Küsterwohnung, Pfarrhaus) und legte auch den Namen der Kirche der Versöhnung fest. Es war ihm wichtig, nicht eine von vielen „Versöhnungskirchen“ zu sein. Am 1. Januar 1969 wurde die Evangelische Kirchengemeinde Lechenich selbstständig und Erich Becker zum ersten und sehr prägenden Pfarrer der Gemeinde.

Von Anfang an war er Pfarrer für alle Altersgruppen, sei es für die Frauenhilfe oder die Jugend. In guter Erinnerung sind vielen auch die Gemeindereisen geblieben, sei es zum Skifahren, Segeln oder Surfen und er war bei allen Sportaktivitäten immer aktiv dabei. Erich Becker unterrichtete Religion am Gymnasium in Lechenich

und bewegte viele junge Menschen zum Theologiestudium.

In der Ökumene legte er den Grundstein für ein gutes Miteinander. Als die katholische Kirche St. Kilian 1973 wegen einer größeren Renovierung für die katholische Gemeinde ein Jahr nicht für Messen zur Verfügung stand, setzte Erich Becker sich im Presbyterium dafür ein, dass diese in der Kirche der Versöhnung feiern konnten (eine Einschränkung gab es allerdings: es durfte kein Weihrauch verwendet werden).

Gottes Ja zu uns weiterzugeben, lag Erich Becker am Herzen und er ermutigte viele Menschen zur Mitarbeit in der Gemeinde, indem er ihnen etwas zutraute.

Erich Becker hat Menschen zugehört, ermutigt und war immer ansprechbar, auch über seinen Ruhestand 1994 hinaus: Er war mit Leib und Seele Pfarrer.

So wird er vielen Menschen in Erinnerung bleiben. Als Gründungspfarrer der evangelischen Kirchengemeinde Lechenich hat er seinen bleibenden Platz in der Geschichte dieser Gemeinde.

Pfarrerin Sabine Pankoke



KAFFEESTUNDE MIT MUSIK

Wir laden Sie herzlich zu einer gemütlichen Kaffeestunde mit Musik ein! Bei einer Tasse Kaffee und einem Stückchen Kuchen genießen Sie stimmungsvolle Klaviermusik in entspannter Atmosphäre.

Freuen Sie sich auf musikalische Highlights, die uns gemeinsam in eine fröhliche und gesellige Stimmung versetzen sollen.

- Wann: **16. Februar 2025**
- Uhrzeit: 15.30 Uhr
- Wo: Gemeindezentrum Lechenich

Marc Gornetzki



MITEINANDER
2024

11



KFD ST. KUNIBERT GYMNICH

ST. KUNIBERT

NACHLESE

Am 19. September fand wieder ein Herbstabend bei Federweißem und Leckereien statt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer hatten Spaß. Ferdi Siepen hatte alte und neuere Musikstücke auf dem Klavier vorgetragen und zum Abschluss wurde fleißig mitgesungen.

Beim Ausflug nach Bad Münstereifel waren siebzehn Frauen dabei, die einen schönen Nachmittag bei kühlem aber trockenem Wetter, beim Bummeln und beim Schlemmen verbracht haben.

AUSFLUG ZUM WEIHNACHTSMARKT

Für den **26. November** ist eine Fahrt zum Weihnachtsmarkt nach Bonn geplant. Anmeldungen nehmen die Vorstandsmitglieder bis zum 19. November entgegen.

ADVENTFEIER

Die diesjährige Adventfeier findet am Freitag, dem **13. Dezember** statt. Nach einer Adventandacht in der Kirche St. Kunibert wird im Pfarrzentrum bei Kaffee und Kuchen gemütlich gefeiert.

FRAUENMESSE

Die nächste Frauenmesse ist am Montag, **6. Januar** nach dem Morgengebet um 8.30 Uhr. Anschließend lädt die kfd zum gemeinsamen Frühstück ins Pfarrzentrum herzlich ein.

DER WELTGE BETSTAG

ist wie in jedem Jahr am 1. Freitag im März, also am **7. März** um 15 Uhr. Traditionsgemäß wird ja dieser Nachmittag gemeinsam von evangelischen und katholischen Frauen gestaltet. Nun findet er immer in St. Kunibert statt. In diesem Jahr wurden die Texte und Lieder von Frauen von den Cook-Inseln vorbereitet.

Die Katholische Frauengemeinschaft St. Kunibert wünscht allen eine besinnliche Adventszeit, ein frohes, friedliches Weihnachtsfest und Gottes Segen im Neuen Jahr 2025.

ADVENTSMEDITATIONEN

Auch in diesem Jahr werden die ökumenischen Adventsmeditationen montags nach den Adventsonntagen in St. Kunibert angeboten.

Sie finden statt am: **2., 9. und 16. Dezember**, jeweils um 18.30 Uhr und werden von Mitgliedern der katholischen Vereine von St. Kunibert und der Emmauskirchengemeinde gestaltet.

Anschließend lädt der Ortsausschuss St. Kunibert zu Glühwein, Kakao und Gebäck unter dem Kirchturm ein.

Sie können das Blatt **wenden.**

caritas international
DAS HILFSWERK DER DEUTSCHEN CARITAS

Spenden unter:
caritas-international.de

100 Jahre
grenzenlose Nächstenliebe

DZI
Spenden-Siegel

Spendenkonto: DE88 6602 0500 0202 0202 02

DIE TERRE DES HOMMES ARBEITSGRUPPE VERABSCHIEDET SICH



Nach fast 50 Jahren haben wir schweren Herzens die Arbeitsgruppe des Kinderhilfswerks terre des hommes Erftstadt aus Altersgründen und weil der junge Nachwuchs fehlt, aufgelöst.

Wir denken gerne zurück an all unsere Veranstaltungen wie Konzerte, Weihnachtsbasare, diverse Trödelmärkte wie Bücher-, Karnevals- und allgemeine Trödelmärkte. Durch Glühweinstände bei Karnevalszügen und bei der Waldweihnacht haben Sie uns immer unterstützt.

Das kath. Pfarrzentrum und das evang. Gemeindezentrum wurden uns für Veranstaltungen zur Verfügung gestellt.

Auch bei runden Geburtstagen, Jubiläen und Trauerfällen wurden wir mit Geldspenden bedacht.

Ohne all diese „Unterstützungen“ hätten wir nicht so erfolgreich arbeiten können.

Aber auch wenn es unsere Arbeitsgruppe vor Ort nicht mehr gibt, so gibt es die weltweite Organisation terre des hommes mit dem deutschen Sitz in Osnabrück und viel Info im Internet unter www.tdh.de.

Ein herzliches Dankeschön allen unseren Unterstützern und viele Grüße

Klara Schulz

ST. KILIAN

KJG-ZELTLAGER FRAUENBERG 2025

Freu dich auf zwei tolle Wochen!

Datum 12.-26.07.2025
Alter 9 - 14 Jahre
Kosten 380,00 €
Geschwisterrabatt 340,00 €

- ✓ Waldspiele & Staffetten
- ✓ Spiel & Sport
- ✓ 2-Tages-Wanderung
- ✓ Spaß mit Freunden

Jetzt anmelden im Pfarrbüro Lechenich - Schlosstrasse 3

Mehr Information www.kjg-zeltlager.de

MITEINANDER
2024

13

KARNEVAL 2025 BRAUCHT IHRE/DEINE UNTERSTÜTZUNG

Erinnern Sie sich an Ihre Erlebnisse auf den diversen Karnevalsveranstaltungen im Pfarrzentrum St. Kilian? Der Flair auf den Veranstaltungen ist und war einzigartig. Es kommt immer wieder zu Begegnungen mit Menschen, die man seit Jahren nicht mehr getroffen hat. Es gibt sogar Personen, die vor vielen Jahren von Erftstadt weggezogen sind, aber zur Karnevalszeit wieder „nach Hause“ kommen, um in der Heimat Karneval zu feiern und alte Freunde zu treffen. Das gemeinsame Feiern, Singen, Lachen und Tanzen steht für alle Beteiligten im Vordergrund.

Die Feiern im Pfarrzentrum erfordern, wie Sie sich denken können, umfangreiche Vorplanungen und Vorbereitungen. Dafür hat der Ortsausschuss St. Kilian vor vielen Jahren einen Festausschuss gegründet, der diese Vorarbeiten durchführt. Die eigentliche Arbeit fängt aber erst an, wenn der Saal und das gesamte Pfarrzentrum für die jeweilige Veranstaltung hergerichtet und geschmückt werden. Hierfür fehlt es uns seit einigen Jahren an tatkräftiger Unterstützung. Es wäre sehr schön, wenn wir die Arbeiten auf mehr Schultern verteilen können. Auf- und Abbau gingen dann schneller zu erledigen. Das gleiche gilt für die jeweiligen (Theken-)Dienste an den Veranstaltungsabenden. In der Gruppe und mit zahlreicher Unterstützung macht die Arbeit Spaß, geht schneller von der Hand und die Vorfreude auf die eigentliche Veranstaltung steigt. Alles geschieht natürlich ehrenamtlich.

Wir planen für die Session 2024/2025 folgende Veranstaltungen:

- **Vun jedem Jet (Pfarrsitzung St. Kilian)**
Freitag, 14. Februar und Samstag 15. Februar
- **Jeck mit d'r Famillich**
Weiberfastnacht, Donnerstag, 27. Februar
- **Jeck im Saal, Samstag, 1. März**
- **Jeck noh'm Zoch, Sonntag, 2. März**
- **Nubbelverbrennung** (zusammen mit der Stadtgarde), *Dienstag, 4. März*

Karnevalistischer Abend
der Pfarrgemeinde St. Kilian

Vun jedem Jet



14. Februar & 15. Februar
Freitag Samstag

Einlass 18.45 Uhr · Beginn 19.30 Uhr
Eintritt: 11 Euro · Pfarrzentrum St. Kilian

Vorverkauf (ab 9. Dezember):
Pfarrbüro St. Kilian, Schloßstr. 3, Telefon 95640

Für alle diese Veranstaltungen suchen und benötigen wir tatkräftige Hilfe beim Auf- und Abbau sowie beim Thekendienst. Wir freuen uns über jede einzelne helfende Hand, auch wenn es nur eine Stunde ist. Wenn Sie Zeit, Lust und Interesse haben, können Sie sich jetzt schon im Pfarrbüro melden oder bei jedem Ortsausschuss-Mitglied oder per Mail unter oa.kilian@rotbach-erftaue.de. Die genauen Zeiten für die einzelnen Dienste sind ab Januar 2025 auf der Homepage des Seelsorgebereiches www.rotbach-erftaue.de einzusehen.

Wichtig ist noch festzuhalten, dass die Erlöse der Veranstaltungen für soziale und wohltätige Zwecke vor Ort und weltweit verwendet werden.

Ortsausschuss St. Kilian

NEUES VOM SPIELETREFF



ST. KUNIBERT

Im Jahr 2025 werden wir sechs Spielenachmittage anbieten. Wir spielen am 3. Sonntag in den ungeraden Monaten, jeweils von 14 bis 18 Uhr, mal in Gymnich mal in Dirmersheim.

Die Spielenachmittage sind kostenlos. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Alle Arten von analogen Spielen können bei unseren Spielenachmittagen gespielt werden – kurze, schnelle Spiele aber auch lange, komplexe Spiele.

Wir haben sowohl aktuelle Spiele als auch Klassiker da, die Ihr spielen könnt – Kinderspiele, Familienspiele, Kennerspiele, Expertenspiele, entweder kooperativ oder kompetitiv. Für jede/jeden sollte etwas dabei sein. Wer möchte, kann auch eigene Spiele mitbringen. Das Spieleangebot wechselt.

Die Spiele werden auf Wunsch erklärt. Alle, die gerne analoge Spiele spielen, sind herzlich willkommen.

Um Euch einen Eindruck über die Auswahl zu geben, stellen wir Euch in diesem Artikel exemplarisch ein paar neuere Spiele aus dem Angebot vor:



Im Spiel des Jahres 2024 „Sky Team“ schlüpfen zwei Spieler/innen in die Rolle eines Flugzeugteams und manövrieren mit jeweils vier Würfeln gemeinsam das Flugzeug zu einem Zielflughafen. Weitere Zielflughäfen und Herausforderungen erhöhen den Schwierigkeitsgrad.

„E-Mission“ ist das Kennerspiel des Jahres 2024. Es handelt sich um ein kooperatives Spiel. Ziel des Spieles ist es, den CO₂-Ausstoß seiner Weltmacht zu reduzieren und gemeinsam mit den anderen Weltmächten die Erderwärmung zu begrenzen, Krisen zu überstehen und den Klimawandel aufzuhalten.

„Slapzi“ ist ein schnelles Bildkartenspiel, bei dem in jeder Runde eine eigene Bildkarte zu einer zuvor gespielten Hinweiskarte gefunden und vor den Mitspielern abgeworfen werden muss. Wer auf diese Weise als erster seine Handkarten los wird gewinnt. Ein leicht verständliches Spiel, das viel Spaß macht.



Bei „TIC TaC Town“ muss man mit Hilfe der Würfel Aufträge erfüllen. Jeder versucht hierbei die Zahlen und/oder die Farben in bestimmte Reihenfolgen zu bringen, aber jeder hat andere Aufgaben. Wer erhält die meisten Aufgabepunkte?



In Das „Kleinhorn vom Riesenwald“ begegnen Euch verschiedene Arten von Einhörnern und Ihr sollt den Riesen helfen, auf die Einhörner zu achten. Ihr müsst mit Hilfe Eurer Handkarten möglichst viele Einhörner bekommen. Ein nettes, einfaches Familienspiel ab 4 Jahren.

Diese und andere schöne Spiele könnt Ihr bei uns kennenlernen und ausprobieren.

Andrea Thelen
Arbeitskreis Bildung und Öffentlichkeitsarbeit

MITEINANDER
2024



AUF DEN SPUREN DES APOSTELS PAULUS

ÖKUMENISCHE KIRCHENGEMEINDE-REISE NACH MALTA UND GOZO

Vom 10. bis 17. Oktober waren 29 Mitglieder der evangelischen und katholischen Gemeinden von Erfstadt mit fünf Teilnehmern aus Recklinghausen auf Malta unterwegs, um sich über den Schiffsbruch des Apostels Paulus vor Malta und seinen Aufenthalt auf Malta informieren zu lassen.

Die Reise startete mit dem Bus in Lechenich und Gymnich, von wo es nach Düsseldorf ging. Der Flug nach Malta war ruhig und wir erreichten Valletta nach Mitternacht. Dort wartete bereits ein Bus auf uns, der uns zum Hotel Gillieru an der Paulusbucht brachte.

Wir besuchten die Hauptstadt Valletta und hatten von den Upper Barraca Gardens einen schönen Panoramablick auf die Hafenanlagen der Stadt. In der St. John's Co-Kathedrale betrachteten wir das berühmte Altarbild Caravaggios „Die Enthauptung des Täufers“, sahen ein in Silber gegossenes Haupt Johannes des Täufers und seine dort aufbewahrte Armreliquie. Wir lernten die Geschichte der Malteser kennen, die ihre Barockkirchen von den damals berühmtesten Architekten, Bildhauern und Malern ausgestalten ließen. Gold und Marmor bezeugen den Reichtum der Malteser und deren aus dem Hochadel abstammenden Großmeister.

In der „Malta Experience Show“ wurde uns die 5000 jährige Geschichte Maltas bestens vermittelt und in den Folgetagen vor Ort von unserer Stadtführerin Sabine Pankoke beim Besuch der neolithischen Tempel erklärt.

Wir fuhren nach Mosta zur Marienkirche St. Marija Assunta, die eine Nachbildung des römischen Pantheons (s. Foto) ist. Danach ging es nach Medina, wo der Apostel Paulus den Statthalter Publius zum christlichen Glauben bekehrt haben soll. Er wurde der erste Bischof Maltas und erlitt den Märtyrertod. In Rabat beteten wir im Höhlenheiligtum, einer Höhle, in der Paulus während seiner Gefangenschaft auf Malta gewohnt haben soll.

Nach der Überfahrt nach Gozo besuchten wir die dortige Zitadelle, fuhren zu den Buchten von Xlendi und Marsalforn und machten einen Rundgang um den ältesten Megalith-Tempel in Ggantija. Das Mittagessen nahmen wir auf der von Blumen und Bäumen bewachsenen Terrasse eines Restaurants mit Blick auf das Meer ein. Wir genossen den Ausblick über das Meer, die gute Gruppenatmosphäre bei maltesischem Essen, das allein schon eine Reise wert ist.

In der Regel leiteten wir den Tag mit einem Morgen Gebet ein, das von unseren Gruppenteilnehmern gestaltet wurde. Sonntags feierten wir die ökumenische Messe im Hafen von Valletta, die von Pfarrer Joseph Pikos geleitet und durch eine Predigt von Pfarrerin Sabine Pankoke abgerundet wurde.

In Mellieha sahen wir in der Marienkirche ein Marienbild, das dem Evangelisten Lukas zugeschrieben wird, der ein steter Begleiter des Apostels Paulus war.

Nach der Besichtigung der Tempelanlagen von Tarxien ging es in die Kalksteinhöhle Ghar Da-



lam, der „Höhle der Finsternis“. Hier erfuhren wir im dortigen Museum, dass Malta und Sizilien während der Eiszeit über eine Landbrücke verbunden waren. Nach der Rückkehr des Meeres brach die Landverbindung ab und die dort verbliebenen Tiere, bildeten sich größtmäßig zurück, weil das Nahrungsangebot fehlte.

Uns fiel der Linksverkehr auf Malta auf, der ein Erbe der englischen Kolonialzeit ist. Alle an-

bisch durchdrungen ist. Das Essen ist eher italienisch. Der Glaube ist fast zu 100 % katholisch, was der Missionstätigkeit des Apostels Paulus zugeschrieben und durch den Orden der Malteser gefördert worden ist.

Eine Woche mit Temperaturen um die 27 Grad hat unsere Pilgerfahrt zu einem sehr schönen Erlebnis werden lassen, das von unserer Gruppe wohl kaum jemand missen möchte. Daher gilt



deren Eroberer Maltas haben beeindruckende Baudenkmäler, Kirchen, Tempelanlagen und kulturelle Traditionen in Malta gelassen. Es wird zwar Englisch gesprochen, jedoch bevorzugen die Malteser ihre eigene Sprache, die sehr ara-

unser besonderer Dank Pfarrerin Pankoke, die in den vergangenen Jahren so viele informative und spirituelle Reisen mit uns durchgeführt hat und deren letzte Reise es dieses Mal war.

Diakon Hans Gerd Grevelding

ÖKUMENISCHER SENIOREN-NACHMITTAG IM RÜCKBLICK

Am 3. Oktober füllte sich der Saal der St. Kunibertus-Schützengesellschaft wieder rasch mit Seniorinnen und Senioren, nachdem es zuvor einen ökumenischen Gottesdienst gegeben hatte, der von Pfarrerin Sabine Pankoke und Pastor Joseph Pikos zelebriert wurde. Der traditionelle Seniorennachmittag im Oktober ist ein beliebter Treffpunkt, um sich auszutauschen und ein paar schöne Stunden miteinander zu erleben. Der Einladung waren ca. 120 Gäste gefolgt, die an liebevoll gedeckten Tischen Platz nahmen. Es konnten auch einige Ehrengäste begrüßt werden: Unser leitender Pfarrer Pastor Hans-Peter Kippels, Diakon Josef Recker, Pastor Heribert Krieger, Ortsbürgermeister Patrick Morgen, die Präsidenten der „Blauen“ und „Grünen“, Jakob Flohr und Thomas Müller, sowie die Majestäten der beiden Schützengesellschaften Judith und Rainer Schmitz sowie Dagmar und Rico Axer.

Bei einer guten Tasse Kaffee – oder auch mehreren – ließen sich die Gäste den leckeren Kuchen schmecken. Nicht nur der Kuchen kam gut an, sondern auch das kleine Programm. Zuerst wurden zwei Filme vom Gymnicher Ritt aus den 50er Jahren und von 1962 gezeigt, da im kommenden Jahr die 800-Jahrfeier Gymnicher Ritt gefeiert wird. Anschließend sang die in Liblar ansässige ukrainische Sängerin Angelina drei Lieder, die von Liebe und Frieden handelten. Das Publikum dankte mit einem riesigen Applaus und konnte sich nach den Beiträgen noch rege miteinander austauschen, bevor das Abendbrot serviert wurde.

Allen Helferinnen und Helfern, die zum Gelingen dieses schönen Nachmittags beigetragen haben, sei herzlichst gedankt. Ohne sie wäre es schwer, einen so schönen Nachmittag zu gestalten.

Es bleibt gewiss die Vorfreude auf den Seniorennachmittag 2025!

Frank Axer

ST. KUNIBERT

NUTZER DES PFARRZENTRUMS

Im Rahmen der Reihe „Interviews mit Nutzern des Pfarrzentrums“ sprachen die Echten Freunde diesmal mit Frau Heike Konrad vom Ökumenischen Themenfrühstück

Liebe Frau Konrad, es freut uns besonders, für diese ökumenische Ausgabe des Pfarrbriefes mit Ihnen über das Ökumenische Themenfrühstück zu sprechen. Für die Leser des Pfarrbriefes ist sicher interessant zu erfahren, wie lange es dieses Angebot schon gibt und welche Ziele damit verfolgt werden?

Frau Konrad: Das ökumenische Themenfrühstück wurde vor ungefähr 12 Jahren nach einer Anregung des ökumenischen Arbeitskreises ins Leben gerufen. Im Jahr 2019 habe ich die Orga-

Herz begehrt. Für jeden ist etwas dabei. Wenn die meisten fertig sind mit dem Frühstück, haben die Referentinnen und Referenten etwa eine Dreiviertelstunde Zeit für ihr Thema, zu dem es erfreulicherweise oft auch ein Gespräch gibt. Gegen 10:30 Uhr endet es in der Regel mit einem „Segenspruch“. Die Finanzierung funktioniert auf Spendenbasis, jeder gibt so viel er kann und mag.

Welche Menschen werden mit diesem Angebot erreicht und welche Rückmeldungen gibt es dazu?

Frau Konrad: Aufgrund der Uhrzeit an einem Werktag sind es überwiegend Senioren 60+ unterschiedlicher Herkunft. Seit einigen Jahren kommen auch Senioren aus dem Seniorenheim



nisation von Frau Dorothea Hartmann übernommen. Die Ziele sind, Menschen zusammenzubringen und Austausch untereinander zu fördern. Das Angebot ist offen für alle, es ist nicht konfessionell orientiert, jeder kann kommen. Eine Anmeldung ist nicht notwendig. Referentinnen und Referenten sprechen über unterschiedliche Themen, das gesellige Beisammensein ist der Mehrwert. Es findet in der Regel am ersten Donnerstag im Monat statt, ausgenommen die Ferienzeit.

Wie sieht konkret der Ablauf des Themenfrühstücks aus?

Frau Konrad: Um 9 Uhr beginnen wir mit einer kleinen Andacht, einem geistlichen Impuls, es folgt ein Lied und zum Abschluss ein gemeinsames Gebet. Das Frühstück ist als Büfett aufgebaut und nach der Andacht wird per Selbstbedienung gefrühstückt. Das Angebot ist reichhaltig mit Brot und Brötchen, Wurst, Käse, Lachs und Eiern, Marmelade, alles, was das

Stella Vitalis in Liblar dazu. Aus diesem Kontakt heraus hat sich auch ergeben, dass Mitarbeiterinnen von dort schon mal referiert haben. Die Rückmeldungen sind positiv zum Miteinander, den Vorträgen und dem Frühstück. Wir sind froh, dass nach dem Einschnitt der Pandemie inzwischen wieder viele zusammenkommen.

ÖKUMENISCHES THEMENFRÜHSTÜCK

Das Team des ökumenischen Themenfrühstücks lädt ein:

- **5. Dezember 2024, 9 Uhr**
Weihnachtliche Geschichten und Lieder, *Team*, Pfarrzentrum St. Kilian
- **9. Januar 2025, 9 Uhr,**
Helfergruppe Rhein-Erft e.V., Ev. Gemeindezentrum
- **6. Februar 2025, 9 Uhr**
Eifelverein, *Fritz Gehrke*, Ev. Gemeindezentrum
- **6. März 2025, 9 Uhr**
Köttinger Dorfleben, *Frau Sand*, Ev. Gemeindezentrum

Ohne ehrenamtliche Unterstützung wäre dieses Angebot sicher nicht zu realisieren. Wie sieht der Unterstützungskreis aus?

Frau Konrad: Fünf Personen organisieren ehrenamtlich das ökumenische Themenfrühstück. Wir treffen uns zu Vorbesprechungen und es ist jeweils der Einkauf zu erledigen. Am Tag selber beginnen wir schon um 8 Uhr mit den Vorbereitungen.

Wie finden Sie die Themen und Referentinnen und Referenten?

Frau Konrad: Zweimal im Jahr treffen wir uns im Team, tauschen uns aus und sammeln Ideen und schauen, wer kennt wen und kann weiterhelfen. Außerdem fragen wir die Teilnehmer/innen regelmäßig nach Wunschthemen. Manchmal kommen die Referentinnen und Referenten aus dem Bekanntenkreis, aber auch externe Professionelle sind darunter von Polizei, Buchhandel usw. Alle machen das ehrenamtlich.

Welche Erfahrungen machen Sie mit der Nutzung des Pfarrzentrums St. Kilian und gibt es hier vielleicht auch Wünsche für die Zukunft?

Frau Konrad: Da es sich um ein ökumenisches Projekt handelt, sind wir in der ersten Hälfte des Jahres im evangelischen Gemeindezentrum und in der zweiten Hälfte des Jahres im Pfarrzentrum St. Kilian. Die Zusammenarbeit mit den

AKTUELLE INFOS:

Von der Homepage des Fördervereins www.echtefruede-st-kilian.de kann ein Infoblatt mit Hinweisen zu Anlassspenden (Geburts- tag, Trauerfall, ...) heruntergeladen werden.

Für **Sonntag, den 8. Dezember, um 17 Uhr** laden die Echten Fründe zu einer Offenen Adventüre mit Texten, Musik, Gesang und Basteln ein.

Gemeinden klappt sehr gut. Die Termine werden freigehalten und notwendige Geräte bereitgestellt. Wichtig ist für uns, dass die Räume barrierefrei zugänglich sind

Zum Schluss noch eine Frage zur Zukunftsperspektive: Wie schätzen Sie den Bedarf in Zukunft ein und welche Entwicklung wünschen Sie sich da?

Frau Konrad: Ich denke, der Bedarf wird bestehen bleiben. Was die Resonanz betrifft, so hat sich eine Teilnahme von 20 bis 25 Personen eingependelt. Ich hoffe, dass es noch lange so weiter geht und wir auch neue Gäste begrüßen können und die Unterstützung durch Ehrenamtliche auch weiterhin so gut funktioniert.

Vielen Dank Frau Konrad für das interessante Gespräch.

Das Gespräch führte Walter Dreser



ÖKUMENISCHES ERNTEDANKFEST BEI BESTEM WETTER

Am Sonntag, 22. September, fand das derweil schon 11. Ökumenische Erntedankfest der Katholischen Kirchengemeinde Gymnich und Dirmerzheim sowie der Evangelischen Pfarrgemeinde Gymnich auf dem Gelände der St. Kunibertus Schützengesellschaft in Gymnich statt. 2002 startete die gelebte Ökumene erstmals und wurde bis auf die Ausnahme während der Corona-Pandemie alle zwei Jahre mit viel Freude und Einsatz gefeiert.

Nach dem ökumenischen Wortgottesdienst um 11 Uhr gab es ein buntes Programm für Kinder und Erwachsene. Für das leibliche Wohl war reichlich gesorgt.

Organisiert und unterstützt von vielen ehrenamtlichen Helfern der Gemeinden und der St. Kunibertus Schützengesellschaft fand es in diesem Jahr aus organisatorischen und terminlichen Gründen nicht auf einem der ortsansässigen Bauernhöfe statt.

Den ganzen Tag über konnten Durst, Hunger oder Appetit mit heißen und kalten Getränken, Curry- und Bratwurst mit Pommes rut oder wieß, verschiedenen Flammkuchen, zu einem großen Teil gespendeten Kuchen, auch Popcorn und Slusheis, gestillt werden.

Da Familien immer besonders im Fokus des Festes stehen, gab es für die Kinder reichlich Abwechslung. Die Erzieherinnen und Kinder des Kindergartens von Sankt Kunibert hatten den Wortgottesdienst ausgestaltet, den Pfarrerin Panke und Pastor Pikos leiteten.

Später standen Hüpfburg der St.-Kunibertus-Schützen, Kettenkarussell, Sackhüpfen und Schubkarrenrennen hoch im Kurs bei den Kleinen – und nicht nur bei denen.

Der Auftritt von Gut Klang, vierfache deutsche Meister, hat die Besucher mit musikalischen alten und neuen Kompositionen in besondere Stimmung gebracht, ebenso die „Jemenicher Jonge un Mädche“ und „Jemmenicher Flüh“ mit ihren Tanzauftritten.

Der Kirchenvorstand hatte eigens geschnitzte Kruzifixe mitgebracht, die aus den bei der Kirchendachsanie rung entnommenen Tragbalken gefertigt sind und veräußerte diese für den guten Zweck, wie auch die eigens entworfenen Anstecknadeln zugunsten des Gymnicher Ritts.

Trotz vieler anderer Veranstaltungen in Erftstadt kamen fortlaufend zahlreiche Besucher, die sich im herbstlich geschmückten Ambiente gemütlich niederlassen konnten, wo auch der festlich dekorierte Altar aufgebaut war, dessen Erntedankschmuck gespendet worden war.

Eine Dankandacht um 15 Uhr gab allen den Segen für den restlichen Festtag, der gegen 17 Uhr endete.

Randy Treibig und Stephanie Aragione-Krey hatten Gottesdienst und Andacht musikalisch begleitet.

Allen Helfenden aus den Kirchengemeinden, aus dem Kindergarten, von der St. Kunibertus Schützengesellschaft und den ehrenamtlich aufgetretenen Gruppen und nicht zuletzt allen Sach- und Geldspendern gilt der größte Dank, denn ohne all diese Menschen und ihr herzliches Engagement gäbe es keine solch gelebte Ökumene.

Siegfried Kuhl



FAIRER HANDEL UND WEIHNACHTEN



ST. KILIAN

Alle Jahre wieder drängt sich vor Weihnachten die Frage auf: „Was soll ich schenken?“ Bestimmt hat Bärbel Steimel für das Weltladen-Team zu dieser Frage wieder hervorragende Kaufempfehlungen für Weltladen-Artikel parat – und das aus voller Überzeugung!

Denn die im Weltladen angebotenen Produkte treffen in besonderer Weise die Botschaft von Weihnachten. Zum einen sind sie hochwertig und handwerklich einmalig, liebevoll gestaltet – bereiten damit Freude – und zum anderen dienen sie dazu, dass sich Menschen respektvoll begegnen und Sorge füreinander übernehmen.

Das will ich an dem typischen Beispiel „Gewürze“ verdeutlichen.

Vor mehr als 30 Jahren schlossen sich im Nordosten Ägyptens mehrere Kleinbauern zusammen, um Ödland zu bearbeiten und in fruchtbares Ackerland zu überführen. Sie zogen darauf zunächst Hitze- und Trockenheitstolerante Gewürzpflanzen heran, verarbeiteten und vermarkteten sie. Gleichzeitig erreichten sie eine Steigerung der Bodenfruchtbarkeit durch die biologische Bearbeitung, so dass über die Jahre immer mehr Pflanzenarten dort kultiviert werden konnten, die dann dank des mineralischen Bodens und der intensiven Sonnenbestrahlung Pflanzen für hocharomatische Gewürze und Tees lieferten. Diese wurden sowohl auf heimischen Märkten als auch für den Export vermarktet und brachten so Geld für alles Notwendige in die Kasse der ständig wachsenden Kooperative und der einzelnen Kleinbauern.

Für diese zählte aber nicht nur das Materielle, sondern die Menschen wurden selbstbewusst und stolz auf ihre erfolgreiche Arbeit und entwickelten ihre Methoden fachkundig weiter. In der Folge konnten so zunehmend auch Felder für den Anbau von Gemüse und Obst genutzt werden, was wiederum eine bessere Eigenversorgung und Ernährung / Gesundheit sicherte.

Auch wenn die Gewürze sicher nicht als klassische Geschenkartikel durchgehen, macht ihr Kauf doch deutlich, dass dann ein Stück mehr Menschlichkeit in die Welt kommt, wenn Konsumenten beim Kauf nicht allein auf Preis und Qualität achten, sondern auch die Bedingungen der Produktentstehung und das Schicksals der Produzenten bedenken.



GRÜNER HAHN
St. Kilian Lechenich



Das entspricht meines Erachtens dem Willen Gottes, wie wir ihn zu Weihnachten mit der Erinnerung an die Geburt Christi feiern. Der frühere Aachener Bischof Hemmerle hat das mal auf die griffige Formel gebracht: „mach’s wie Gott – werde Mensch!“.

In diesem Sinne wünschen wir ein gesegnetes Weihnachtsfest. – und Sie finden im Weltladen noch viele, viele Sachen, die für mehr Menschlichkeit gut sind.

Hans Krings

MITEINANDER
2024

21

In diesem Jahr fand die Remigiuskirmes am 8. September bei schönstem Sonnenschein statt.

Die Remigiuskirmes in Dirmerzheim ist seit vielen Jahren ein fester Bestandteil im Veranstaltungskalender des Ortsgeschehens.

Geselligkeit und gute Laune bestimmten das traditionelle Fest, das von der Pfarrgemeinde St. Remigius und der Dorfgemeinschaft, mit ihren angeschlossenen Vereinen, gemeinsam ausgerichtet wird.

Unter dem Motto: „Alle unter einem Dach, wir lassen keinen im Regen stehen“ wurde in diesem Jahr auch die zwischen Bürgerhalle und Pfarrzentrum neu errichtete Terrassenüberdachung feierlich durch Herrn Pastor Kippels eingeweiht.

Das Projekt Terrassenüberdachung wurde von der Dorfgemeinschaft gemeinsam mit dem LEADER-Projekt Region Zülpicher Börde umgesetzt. Das LEADER-Projekt ist ein Förderschwerpunkt der Europäischen Union.

Die vielen Besucher konnten auf der Pfarrwiese wieder ein und buntes Unterhaltungsprogramm für alle Generationen genießen. Zu den Höhepunkten des Programms zählte unter anderem der Auftritt der Kinder des Kindergartens Dirmerzheim, sie zeigten mit Begeisterung was sie eigens für die Remigiuskirmes einstudiert hatten. Für die musikalische Unterhaltung sorgte die Kapelle von Volker Thul.

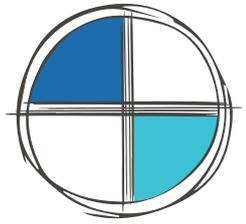
Nur mit der Unterstützung vieler fleißiger Helfer kann solch ein großes Fest durchgeführt werden.

Allen ein herzliches Dankeschön!

*Ortsausschuss St. Remigius
Martina Firmenich*



WELTGEBETSTAG



Der Weltgebetstag 2025 wird am Freitag, dem 7. März, weltweit und in unserer Gemeinde an drei Orten gefeiert (siehe Gottesdienstplan).

Verantwortlich für die Gottesdienstordnung sind christliche Frauen von den Cookinseln, einer Inselkette im Südpazifik. Die Christinnen der sehr kleinen und weit verstreut liegenden Inseln stellen den Psalm 139 ins Zentrum ihres Gottesdienstes. Sie laden ein, die Wunder der Schöpfung zu sehen und ihnen nachzuspüren und die Freude darüber zu teilen. Sie schreiben aber auch: „Gott geht mit uns in die Finsternis am Grund des Ozeans, wo es kein Licht gibt.“ Das ermöglicht ihnen, Verletzungen und Kränkungen standzuhalten, mit Krankheiten und Bedrohungen umzugehen.

Das Titelbild trägt den Titel „Wonderfully made“ (dt. „Wunderbar geschaffen“) und wurde von den Künstlerinnen Tarani Napa und Tevairangi Napa kreiert. Die zwei Künstlerinnen von den Cookinseln sind Mutter und Tochter und freuen sich sehr darüber, dass sie dieses Kunstwerk als Ausdruck ihrer Liebe zu ihrer Heimat, ihrem Glauben und ihrem kulturellen Erbe mit anderen teilen können.

„Kia orana“, mögt ihr ein langes und erfülltes Leben haben. So grüßen die Frauen zu Beginn alle, die rund um den Globus den Weltgebetstagsgottesdienst feiern.

Wir freuen uns, wenn Sie dieser Einladung zu einem unserer Gottesdienste in Friesheim, Lechenich und Gymnich folgen.

Sabine Weiden



Ausschnitt Titelbild 2025

©2023 World Day of Prayer International Committee, Inc.



Ihre
Spende
hilft!



**Das beste Geschenk für uns alle:
eine Welt mit Zukunft.**

Es ist Zeit, sich auf das zu besinnen, was wichtig ist: Mit einem entschlossenen Klimaschutzpaket der Politik und größerer Verantwortung von uns allen beschieren wir unseren Kindern eine lebenswerte Zukunft.

brot-fuer-die-welt.de/spenden

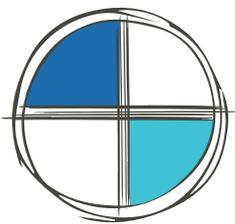
Mitglied der **actalliance**

**Brot
für die Welt**

Würde für den Menschen.

MITEINANDER
2024

23



FRISCHER WIND IN DER BÜCHEREI

DER EVANGELISCHEN FRIEDENSKIRCHENGEMEINDE ERFSTADT

Altbacken – verstaubt – nur religiöse Traktate! Ist das auch Ihre Meinung von einer Gemeindebücherei?

Da liegen Sie falsch! Immer wieder bekommt das Bücherei-Team der ev. Bücherei Liblar sehr positive Rückmeldungen der Leserinnen und Leser zu Aktualität und Auswahl unserer Bücher. Darüber freuen wir uns jedes Mal sehr. Leider haben offensichtlich viele Menschen innerhalb und außerhalb der Gemeinde diesen falschen Eindruck von dieser Bücherei oder kennen sie noch gar nicht.

DESHALB GIBT ES JETZT EIN NEUES OUTFIT

Im Rahmen eines Studienprojektes hat sich die junge Design-Studentin Inga Schmidt aus Liblar bereit erklärt, uns mit einer neuen Außenwerbung moderner und besser sichtbar zu machen. Nach und nach werden im Laufe des Jahres einige Änderungen vorgenommen. So haben wir bereits eine Lesecke mit einem gemütlichen Sessel eingerichtet.

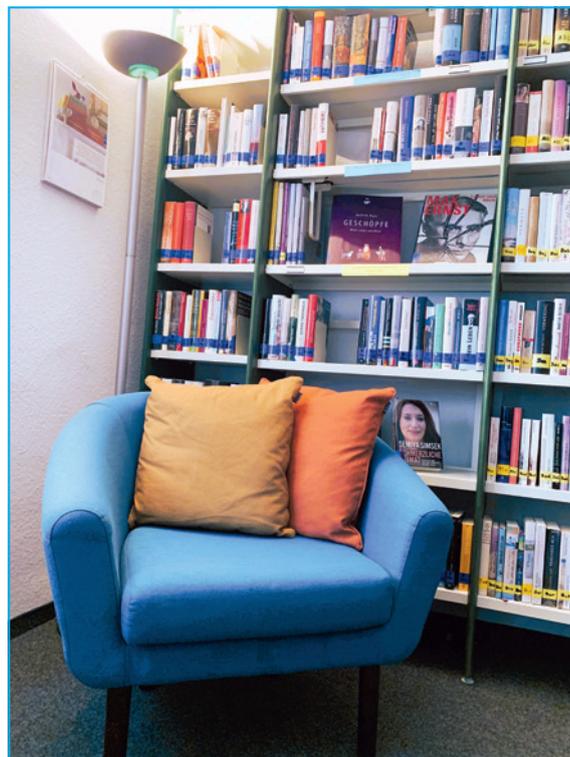
AUS DER BÜCHEREI WIRD „DIE BÜCHERSTUBE“

Unsere Qualität bleibt aber gleich! Machen Sie uns gerne auch eigene Buchvorschläge und nehmen Sie Einfluss auf die Medienauswahl oder schließen Sie sich sogar unserem Team an!

Kostenlos bieten wir Ihnen:

- aktuelle Romane und Biographien für Erwachsene,
- eine große aktuelle Auswahl toller Kinderbücher von 0 Jahren bis zum Grundschulalter,
- ein wachsendes Angebot an Tonie-Hörbüchern für die Kleinen,
- individuelle Beratung und Gespräche in gemütlicher Atmosphäre.

Ihr Bücherstuben-Team



AKTUELL – NACHHALTIG – KOSTENLOS – INDIVIDUELL – DAS IST IHRE BÜCHERSTUBE!

Unsere Anschrift:

Schlunkweg 52, 50374 Liblar

Unsere Öffnungszeiten:

donnerstags 16.30 bis 18 Uhr
sonntags nach dem Gottesdienst bis 12 Uhr

In den Schulferien bleibt die Bücherstube geschlossen.

REGELMÄSSIGE GOTTESDIENSTE



TERMINE

Tag	Uhrzeit	Ort	Veranstaltung
freitags	9.00 Uhr	St. Kilian	Hl. Messe
freitags	18.00 Uhr	St. Kunibert	Hl. Messe (außer in den Sommerferien, am 1. Freitag im Monat immer)
samstags	12.00 Uhr	St. Kilian	Mittagsgebet (15 Min.)
samstags	17.00 Uhr	St. Kilian	Hl. Messe
samstags	18.00 Uhr	St. Kunibert	Hl. Messe
samstags	18.30 Uhr	St. Johannes Baptist	Hl. Messe
sonntags	9.00 Uhr	St. Clemens	Hl. Messe
sonntags	10.00 Uhr	St. Remigius	Hl. Messe
sonntags	11.00 Uhr	St. Kilian	Familienmesse
sonntags	18.00 Uhr	St. Kilian	Hl. Messe (jeden 2. und 4. Sonntag)
montags	8.00 Uhr	St. Kunibert Kapelle Pfarrzentrum	Morgengebet und Hl. Messe (außer in den Ferien)
dienstags	18.00 Uhr	St. Remigius	Hl. Messe
mittwochs	18.00 Uhr	St. Kunibert	Hl. Messe
mittwochs	19.00 Uhr	St. Clemens	Hl. Messe
donnerstags	19.00 Uhr	St. Johannes Baptist	Hl. Messe

Die Gottesdienstordnung für Weihnachten finden Sie in den wöchentlichen PFARNACHRICHTEN, die in den Kirchen ausliegen oder unter www.rotbach-erftaue.de!

REGELMÄSSIGE TERMINE

WÖCHENTLICH

Tag	Uhrzeit	Ort	Veranstaltung
sonntags	10.30 Uhr	St. Kilian	Bücherei geöffnet (bis 12.15 Uhr)
montags	15.00 Uhr	St. Kilian	Canasta spielen (Bücherei)
montags	15.00 Uhr	St. Kilian	Kleiderkammer (Pfarrzentrum, außer in den Ferien)
montags	20.00 Uhr	St. Johann Baptist	Probe Pfarrcäcilienchor
dienstags	14.00 Uhr	St. Kunibert	Mosaik-Club im Pfarrzentrum (14-tägig)
dienstags	16.00 Uhr	St. Kilian	Bücherei geöffnet (bis 18.00 Uhr, außer in den Ferien)
dienstags	15.30 Uhr	St. Remigius (PZ)	Kinderchorprobe, Vorschule bis 2. Klasse
dienstags	16.15 Uhr	St. Remigius (PZ)	Kinderchorprobe, 3. bis 5. Klasse
dienstags	17.00 Uhr	St. Remigius (PZ)	Jugendchorprobe, ab 6. Klasse
dienstags	19.00 Uhr	St. Remigius (PZ)	Probe Seelsorgebereich-Chor „Neue Wege“
mittwochs	9.30 Uhr	St. Kilian	Handarbeitstreffen der kfd
donnerstags	15.00 Uhr	St. Kilian	Seniorentanz
donnerstags	16.00 Uhr	St. Kilian	Bücherei geöffnet (bis 18.00 Uhr)
samstags	15–17 Uhr	St. Kilian	Spielnachmittag in der Bücherei (jeden 2.+4. Samstag)

MITEINANDER
2024

25

CHOR NEUE WEGE ON TOUR

Bei bestem Reisewetter machte sich der „Chor Neue Wege“ zusammen mit seinem Chorleiter Johannes Speckamp vom 27. bis 29. September auf den Weg in die schöne Stadt Münster. Die letzte Chorfahrt lag schon neun Jahre zurück. Die Vorfreude war groß, als der Bus vom Schützenplatz in Lechenich mit 39 Sängern und Sängerinnen startete. Doch nicht ohne vorher von Pastor Kippels reichlich mit frischem Weihwasser gesegnet zu werden.

Für das leibliche Wohl während der Fahrt war gesorgt: Käsespießchen, Pizzaschnecken und ähnliches wanderten durch die Reihen und auch an Getränken mangelte es nicht. Entspannt und gut gelaunt erreichten wir das Jugendgästehaus Aasee, welches vis-à-vis des gleichnamigen Stausees lag, der für alle Münsteraner als schnell erreichbares Naherholungsgebiet dient.

Nach dem Einzug in die Herberge blieb uns genug Zeit, auf eigene Faust die nähere Umgebung zu erkunden. Einige machten sich auf, um die Innenstadt mit ihren bezaubernden Häusern und Boutiquen zu erkunden, andere nutzten die Zeit für einen Spaziergang entlang des Sees. Doch Wind und Regen trieb alle am späteren Nachmittag zurück in die Unterkunft. In der Zwischenzeit trafen weitere sechs Chormitglieder im Gästehaus ein.

wurden viele Lieder mit Gitarrenbegleitung gesungen. Das Repertoire reichte von „Er hat ein knallrotes Gummiboot“ über „Countryroad“ bis hin zu den Backstreet Boys. Zum Abschluss des Abends ertönte der kölsche Klassiker „Stääne“ (Klüngelköpp).

Der Samstag begann mit einem reichhaltigen Frühstück. Anschließend strömten wir nach und nach in die Stadt, um den Wochenmarkt auf dem Domplatz zu besuchen. Wir schlenderten vorbei an vielen verschiedenen Ständen. Die Blumenhändler boten eine Vielzahl blühender Pflanzen an. Verführerische Düfte kamen nicht nur von Tee- und Gewürzständen, sondern auch von zahlreichen Imbisswagen, die allerlei köstliche Speisen anboten.

Gegen 10.45 Uhr begann vor dem Hauptportal des St. Paulus Doms der kulturelle Teil der Reise. Eingeteilt in drei „Maoam“ Gruppen wurden wir durch die romanisch gotisch geprägte Kathedrale geführt. Besonders war nicht nur die zweigeteilte Orgel, sondern auch die astronomische Uhr mit Glockenspiel auf Höhe des Hochchors (1540–1542). Sie ist eine von wenigen erhaltenen Großuhren in Deutschland. Weiter ging es vorbei an den galenschen Kapellen mit den Grabmalen bedeutender Bischöfe wie Fürstbischof Christoph Bernhard von Galen (1606–1678) und Kardinal Clemens August von Galen (1878–1946). Im weiteren Verlauf der Führung



Der geplante Grillabend mit Lagerfeuer musste aufgrund des Wetters gegen ein herzhaftes Essen im Speisesaal eingetauscht werden. Satt und zufrieden trafen sich anschließend alle im "Turmtreff" der Herberge. In feuchtfrohlicher Runde

erfuhren wir vieles zur Baugeschichte und anderen Kostbarkeiten des Doms. Die Führung endete in der Vorhalle des Doms, dem sogenannten „Paradies“, mit seinen prächtigen Figuren, die abschließend erläutert wurden.

Es folgte eine großzügige Pause, in der viele Sänger und Sängerinnen die Zeit nutzten, das Glockenspiel der Großuhr mit ihrem Figurenumgang zu bewundern, oder das kulinarische Angebot des Marktes zu probieren. Nach einem kurzen Schauer (pünktlich zum Gruppenfoto) ging es bei Sonne und blauem Himmel auf zur zweistündigen Altstadtführung.

In zwei Gruppen erkundeten wir unterschiedliche Sehenswürdigkeiten der Stadt. Eines der Wahrzeichen Münsters ist der Kiepenkerl, der früher mit der Kiepe auf dem Rücken verantwortlich war für den Austausch von Waren und Neuigkeiten zwischen Stadt und Land. So mancher Zweitgeborene erfuhr durch ihn, wo eine unverheiratete zukünftige Erbin auf einen Freier wartete. Laut Stadtführerin waren die Kiepenkerle quasi Whatsapp und Tinder in einer Person.

Auch über die Lambertikirche erfuhren beide Gruppen einiges. Bekannt ist sie aufgrund der drei original erhaltenen Metallkörbe aus dem 16. Jahrhundert, die an ihrem Turm hängen. In diesen wurden die Leichen der Anführer der Wiedertäufer nach ihrer Hinrichtung ausgestellt. Dadurch, dass sie (bis heute!) nicht beerdigt wurden, wurde ihnen das Leben nach dem Tod verwehrt.

Über den Prinzipalmarkt mit seinen geschmückten Bogengängen und Luxusboutiquen erreichten wir das historische Rathaus, dessen Silhouette das Stadtwappen Münsters bis heute prägt. Wir erfuhren einiges zu den Friedensverhandlungen des 30-jährigen Krieges und dem daraus entstandenen „Westfälischen Frieden“. Um 16 Uhr endete ein informativer und unterhaltsamer Rundgang durch Münsters Altstadt und ihrer Geschichte. Die folgenden drei Stunden standen zur freien Verfügung und wurden auf verschiedene Weise genutzt. Einige erkundeten Lokale und Geschäfte der Altstadt, andere erholten sich im Jugendgästehaus.

Gegen 19 Uhr fanden wir uns alle zum Abendessen im „Ratskeller“ ein, einem Lokal in der Altstadt. In gemütlicher Atmosphäre und verteilt an zwei langen Tischen genossen wir ein „Dreigänge-Menü“. Es wurde ein kurzweiliger und gemütlicher Abend, der gegen 23 Uhr endete (zumindest der offizielle Teil).

Am nächsten Morgen hieß es „Früh aufstehen!“, frühstücken und auschecken. Auf ging es zur St. Stephanus Kirche der Gemeinde St. Liudger. Hier waren wir sogar als „musikalisches Highlight“ des Gottesdienstes angekündigt. Sowohl uns als auch den Besuchern hat es viel Freude gemacht, gemeinsam die Messe zu feiern. Und so

ernteten wir nach dem Schlusslied viel Applaus. Anschließend wurden wir zum Sonntagscafe eingeladen. Bei Kaffee und Gebäck kamen wir mit einigen Gemeindemitgliedern ins Gespräch und bekamen die Festschrift der Gemeinde überreicht.

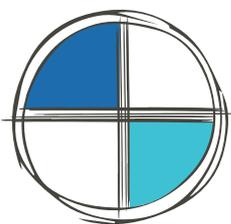
Doch schon bald mussten wir zum Mittagessen aufbrechen. Der Weg führte uns entlang des Aasees hin zur Stadt zu dem kleinen gemütlichen Lokal „Le Feu“. Wir probierten uns durch die Speisekarte, auf der unterschiedlichste Flammkuchen (herzhaft, vegan oder auch süß) angeboten wurden. Auch diesmal ging die Zeit viel zu schnell vorbei. Ab 15 Uhr ging es zurück zum Gästehaus, wir nahmen das Gepäck und warteten auf den Bus, der mit einiger Verspätung eintraf. So gab es noch genug Zeit zu schwätzen. Nach drei spannenden und harmonischen Tagen hieß es dann um 16.30 Uhr endgültig „Ade Münster!“

An dieser Stelle möchte ich ein herzliches Dankeschön an unser unermüdliches Organisations-Team aussprechen. Danke für eure großartige Vorbereitung und eure Führung vor Ort! Es hat uns allen sehr gut gefallen!

Noch viele weitere Fotos und Musik von der Tour findet man auf unserem Instagram-Kanal [_chor_neue_wege_](#) und auf unserer Homepage www.chorneuewege.de

Katharina Dany





GLAUBENSWORKSHOP

In ruhigen Zeiten – wenn uns der Alltag nicht länger vom Nachdenken abhält – stellt sich bei uns ein Gefühl der Sehnsucht ein. Manchmal bedauern wir Entscheidungen, die wir getroffen haben. Manchmal sehnen wir uns nach etwas, das tiefer geht.

Woraus besteht eigentlich gutes Leben? Und wie kommen wir dahin?

LUV bedeutet „dem Wind zugeneigte Seite“ – sich neu ausrichten, Kraft und Inspiration spüren und tiefer ins Leben eintauchen.

Gemeinsam wollen wir diesen Gedanken im Workshop nachgehen. Der Workshop findet statt am **6. und 13. Februar** im Gemeindezentrum Lechenich. Weitere Information folgen.

Friederike Schädlich



ÖKUMENISCHE FASTELOVENDSVESPER

"FastelOVEnd - wenn Dräum widder blöhe"

Samstag 22. Februar 2025, 17 Uhr

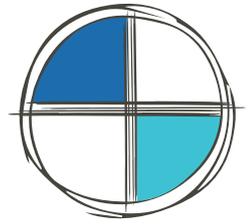
Kirche der Versöhnung, Lechenich

Wir freuen uns über Verkleidungen, aber alle Jecke sind willkommen!



EVANGELISCHE
KIRCHENGEMEINDE
LECHENICH

DEZEMBER 2024 BIS FEBRUAR 2025



Kirche der Versöhnung, Lechenich, abweichende Orte und Zeiten sind farbig markiert.

Tag	Datum	Zeit	Ort und Infos	Mitwirkende
Sonntag	1. Dezember	10.00 Uhr	mit Posaunenchor	Pankoke
Sonntag	8. Dezember	11.00 Uhr	St. Johann Baptist, Niederberg	Schädlich
Sonntag	15. Dezember	10.00 Uhr	mit Taufe	Pankoke
Samstag	21. Dezember	18.00 Uhr	Carol Service, Ökumenischer Kammerchor	Krey + Pankoke
Bitte beachten Sie für die Gottesdienste an den Feiertagen den gesonderten Plan				
Samstag	4. Januar	17.00 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst mit anschließendem Neujahrsempfang und mit Verabschiedung von Ute Pratsch-Kleber	Team
Sonntag	12. Januar	11.00 Uhr	St. Michael, Blessem	Pankoke
Sonntag	19. Januar	10.00 Uhr		Schädlich
Sonntag	26. Januar	10.00 Uhr	mit Abendmahl	Pankoke + Schädlich
Sonntag	2. Februar	10.00 Uhr		Pankoke
Sonntag	9. Februar	11.00 Uhr	Heddinghovener Kapelle, Lechenich	Schädlich
Sonntag	16. Februar	10.00 Uhr		Pankoke
Freitag	21. Februar	19.00 Uhr	Ökumenischer Valentinsgottesdienst	Team
Samstag	22. Februar	17.00 Uhr	Ökumenischer Karnevalsgottesdienst	Team
Sonntag	2. März	10.00 Uhr		Pankoke
Freitag	7. März	jeweils 15 Uhr	Weltgebetstag St. Kilian, Lechenich St. Kunibert, Gymnich St. Martin, Friesheim	Teams
Samstag	8. März	18.00 Uhr	St. Remigius, Dirmerzheim	Schädlich

GOTTESDIENSTE IN SENIORENHEIMEN

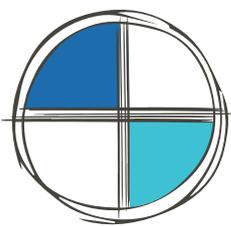
Tag	Datum	Zeit	Ort und Infos	Mitwirkende
Dienstag	3. Dezember	14.30 Uhr	Casa Mia, Gymnich	Pankoke
Freitag	6. Dezember	10.30 Uhr	Awo, Lechenich	Pankoke
Freitag	3. Januar	10.30 Uhr	Awo, Lechenich	Pankoke
Dienstag	4. Februar	14.30 Uhr	Casa Mia, Gymnich	Pankoke
Freitag	7. Februar	10.30 Uhr	Awo, Lechenich	Pankoke
Dienstag	25. Februar	14.30 Uhr	Schöner Leben, Konradsheim	Pankoke

Bei den Abendmahlsgottesdiensten wird sowohl Wein (weiß) als auch Traubensaft (rot) gereicht. Wir feiern das Abendmahl mit Gemeinschaftskelch.

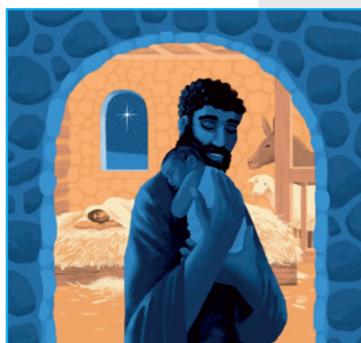
TAUFEN

Gottesdiensttermine für Taufen finden Sie auf unserer Homepage unter:
<https://www.kirche-lechenich.de/taufmoeglichkeiten/>

GOTTESDIENSTPLAN



GOTTESDIENSTE FEIERTAGE 2024



Künstler: Matt Chinworth

Tag	Zeit	Ort und Infos	Mitwirkende
Heilig Abend	10.00 Uhr	Awo, ökumenischer Gottesdienst auch für Gäste aus der Gemeinde	Pankoke/ Krey
	15.00 Uhr	Gottesdienst für die Kleinsten der Gemeinde, mit viel Bewegung	Pankoke
	16.00 Uhr	Familiengottesdienst mit viel Singen und zum Mitmachen	Schädlich
	17.00 Uhr	Familiengottesdienst mit viel Singen und zum Mitmachen	Schädlich
	18.00 Uhr	Predigtgottesdienst, mit vertrauten Liedern und Texten	Pankoke
	22.30 Uhr	Spätgottesdienst, den Abend ausklingen lassen, die Worte mitnehmen, Ruhe und Gemeinschaft genießen	Schädlich
1. Weihnachtsfeiertag	10.00 Uhr	Herzliche Einladung zum Gottesdienst in die Friedenskirche Liblar	Döhler
2. Weihnachtsfeiertag	18.00 Uhr	Weihnachtskirche mit Live Musik – alle sind zum Mitsingen eingeladen von klassisch bis modern, weitere Infos im Artikel	Team
29. Dezember		kein Gottesdienst	
31. Dezember	18.00 Uhr	Jahresausklang mit Abendmahl	Schädlich

GOTTESDIENSTPLAN



KIRCHE KUNTERBUNT

SAMSTAGS 15-18 UHR

INFOS UND ANMELDUNG 2-3 WOCHEN VORHER

UNTER WWW.KIRCHE-LECHENICH.DE

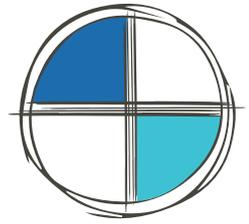
15. MÄRZ 2025

14. JUNI 2025

13. SEPTEMBER 2025

6. DEZEMBER 2025

GOTTESDIENSTE REIHUM



Ab Dezember feiern wir am zweiten Sonntag im Monat unseren Gottesdienst reihum in allen Ortsteilen, die zu unserer Gemeinde gehören. Unsere katholischen Schwestergemeinden stellen uns hierfür dankenswerterweise ihre Gotteshäuser zur Verfügung. Wir wollen Ihnen diese Kirchen in einer Reihe von Beiträgen kurz vorstellen. Wir laden Sie herzlich ein, sich mit dem Gottesdienstteam auf den Weg zu machen, um diese Räume zu erleben, vielleicht ja sogar direkt vor Ihrer Haustür.

8. DEZEMBER

St. Johann Baptist, Niederberg

Im kleinen Ortsteil Niederberg stehen zwei Kirchen: Die ältere, „St. Johannes Enthauptung“ geht auf das 11. Jahrhundert zurück.



Nach dem Abriss des Kirchturms 1923 drohte der völlige Verfall; bis nach dem 2. Weltkrieg waren Teile des Gebäudes bereits eingestürzt. Es erfolgten dann 1953, 1970 und 1990 umfangreiche Restaurierungen, bei denen auch wertvolle Wandgemälde freigelegt wurden. Heute wird der wiederhergestellte Bau noch gelegentlich für Gottesdienste, aber auch für kulturelle Veranstaltungen genutzt.

Die neue Kirche „St. Johann Baptist“ konnte mithilfe einer großzügigen Spende des Kölner Kunstsammlers und Mäzens Anton Guffanti errichtet werden. Gegenüber des alten Gebäudes, das aufgrund des Denkmalwertes schon damals nicht abgerissen werden durfte, entstand von 1910 bis 1913 die neue Pfarrkirche nach Plänen des Kölner Dombaumeisters Bernhard Hertel (1862 – 1927). Die Kirche mit Langhaus, einem kurzen Querschiff und anschließendem Chorraum ist in neugotischem Stil gestaltet. Sie besitzt auch eine historische Orgel, ein kleines mechanisches Instrument der Gebrüder Kalscheuer aus Nörvenich von 1850, die 2016 restauriert wurde.

12. JANUAR

St. Michael, Blessem

Die Einwohner Blessems begaben sich zunächst jahrhundertlang nach Heddinghoven und ab 1869 zur Krankenhauska-



pelle in Frauenthal zum Gottesdienst. Erst 1961 erhielt der Ort eine eigene Kirche mit freistehendem Glockenturm nach den Plänen des Kölner Architekten Werner Ingendaay (1923 – 2008).

Der Bau aus Beton und Ziegelmauerwerk besteht aus einem großen, bis unters Dach offenen Saal mit erhöhtem Altarraum und einem niedrigeren Seitenschiff. Die Westfassade wird geprägt von einem die gesamte Wandfläche ausfüllenden Glasfenster mit der Darstellung von „Maria Königin“, gestaltet vom Leverkusener Glasmaler Paul Weigmann (1923–2009). Die weiteren Glasfenster stammen von Franz Pauli (1927–1970). Die Kirche besitzt eine kleine mechanische Orgel mit zwölf Registern der Firma Helmut Seifert aus Köln aus dem Jahr 1963. Sie steht auf der Orgel- und Sängerempore rechts oberhalb des Altarbereiches.

9. FEBRUAR

Heddinghovener Kapelle St. Servatius und St. Georg

Die aus Bruchstein gefertigten Mauern der Heddinghovener Kapelle gehen auf das 12. Jhd. zurück. Bei Reparaturen am Mauerwerk wurden dort auch römisches Altmaterial und Reste einiger „Matronensteine“ römischen oder germanischen Ursprungs gefunden. Die Kapelle war über Jahrhunderte die Pfarrkirche für Blessem und Konradsheim, allerdings mit eingeschränkten Pfarrrechten, so dass z.B. Taufen in Lechenich vorgenommen werden mussten. Ein 1893 geplanter Abbruch der Kapelle zur Errichtung eines Neubaus wurde vom Kölner Generalvikariat nicht genehmigt, stattdessen wurde eine Instandsetzung der Kirche durchgeführt. Die letzte Restaurierung erfolgte zwischen 2001 und 2004, ermöglicht durch die Unterstützung des Fördervereins der Kapelle und Spenden.



Die Kirche steht auf dem älteren, parkähnlichen Teil des Lechenicher Friedhofs mit altem Baumbestand. Die kleine, schlichte Saalkirche mit kurzem Schiff und niedrigerem Choranbau ist mit drei barocken Altären ausgestattet, die ursprünglich in St. Kilian in Lechenich standen. Über dem Eingang gibt es eine kleine Empore, für die der ehemals in Lechenich wohnhafte Orgelbauer Alois Hersam in den 1980er Jahren eine kleine mechanische Orgel angefertigt hat.

MITEINANDER
2024

31

VORBEREITUNGEN ZUR 800-JAHRFEIER DES GYMNICHER RITTS ANGELAUFEN

Bis heute hat sich die Gruppe, die die Feierlichkeiten anlässlich des 800jährigen Jubiläums des Gymnicher Ritts plant, bereits zweimal getroffen. Die Planungen wurden prominent unterstützt. Bürgermeisterin Caroline Weitzel war persönlich beim zweiten Treffen anwesend und hat an den Beratungen teilgenommen.

Die Gruppe hat einen Rahmen für die Feierlichkeiten im nächsten Jahr festgelegt und wir haben bereits in diesem Jahr mit den ersten Maßnahmen begonnen. So wurden beim Seniorentag Anfang Oktober mehrere Filme vom und über den Gymnicher Ritt vorgeführt. Zum Jahreswechsel wird eine Festschrift zum 800jährigen Jubiläum veröffentlicht und Anfang 2025 verteilt.

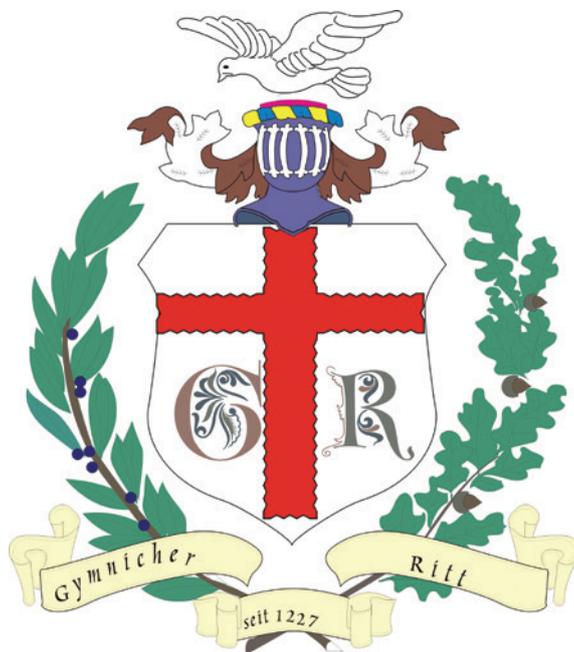
Anfang Mai 2025 wird eine Wanderausstellung mit Bildern zum Gymnicher Ritt während der vergangenen Jahre ihren Weg durch das Rathaus in Liblar, verschiedene Örtlichkeiten in Gymnich und die Kirche in Gymnich nehmen.

Am dritten Wochenende im Mai wird eine Jugendwallfahrt durchgeführt, welche durch unsere Messdiener sowie die Jugendabteilungen der St. Sebastianus Bruderschaft und St. Kunibertus Schützengesellschaft organisiert wird.

Am Freitag, den 23. Mai, wird der Archivar der Stadt Erftstadt, Herr Dr. Bartsch, einen geschichtlichen Vortrag zum Gymnicher Ritt in unserer Kirche halten. Am darauffolgenden Samstag, den 24. Mai, findet ein Konzert von Kathy Kelly im Schützenhaus statt.

Der Ritt-Tag selber wird an Christi Himmelfahrt, den 29. Mai, stattfinden und gewohnt feierlich ablaufen.

Am 31. Mai, dem Samstag nach Christi Himmelfahrt, wollen wir gemeinsam auf dem Gymnicher Rittplatz die 800jährige Geschichte des Ritts feiern.



Die Vorbereitungen und Durchführung dieses Festprogramms erfordern viel Einsatz. Über weitere Helfer, die uns unterstützen, freuen wir uns sehr. Freiwillige können sich im Pfarrbüro bzw. über pfarrbuero.kunibert@rotbach-erftaue.de melden.

Allen, die sich bereits jetzt für diese Feier engagieren, sei an dieser Stelle gedankt.

In den nächsten Pfarrbriefen wird es weitere Informationen geben.

*Joachim Axer
Organisationsleiter Gymnicher Ritt*

DAS ENDE DER KILIANKLAUSE?



ST. KILIAN

Im Jahr 2000 sind wir aus dem Süden Deutschlands nach Erftstadt gezogen. Schon seit unserer Jugend haben wir uns in der katholischen Kirche engagiert und wollten dieses auch an unserem neuen Wohnort fortsetzen. Da war St. Kilian ein idealer Anlaufpunkt. ... und hier gab es sogar eine Kneipe, genannt Kilianklaus. Wo kann man in Köln und Umgebung besser Kontakt knüpfen als in einer Kneipe bei einem guten Kölsch?

Manni und Gabi waren das Haushälter-Ehepaar und betrieben die Kilianklaus. Diese war jeden Abend – außer sonntags – Anlaufpunkt für viele Gemeindemitglieder. Hier trafen sich der Pastor, KV-, PGR-Mitglieder und alle, die noch bei einem guten Kölsch etwas quatschen wollten. War eine Veranstaltung im Pfarrzentrum zu Ende, wurde schnell noch auf ein oder zwei Kölsch in der Kilianklaus vorbeigeschaut.

Als das Hausmeister-Ehepaar beschloss, in den Ruhestand zu gehen, wurde die Kilianklaus geschlossen. Auf private Initiative wurde versucht, diese weiter zu betreiben. Schnell wurde klar, dass eine tägliche Öffnung durch Ehrenamtliche auf Dauer nicht möglich war. Daher wurde der Betrieb zunächst eingestellt.

Der Kirchenchor, von denen sich viele Mitglieder oft nach der Probe in der Kilianklaus getroffen haben, hatten jetzt keine Möglichkeit mehr dazu. Ein Versuch, sich in Gaststätten in Lechenich zu treffen, scheiterte daran, dass viele den Weg nicht machen konnten oder wollten.

Daher wurde vom Leitungsteam des Kirchenchores beschlossen, die Kilianklaus einmal im Monat für die Chormitglieder und alle interessierten Gemeindemitglieder zu öffnen. Die Gewinne und Verluste sollten der Chorkasse zugutekommen oder daraus bestritten werden.

Neben den Getränken, die im Pfarrzentrum vorhanden waren, sollten verschiedene Weine und etwas zu essen angeboten werden. Ziel war hier nicht, Gewinn zu erwirtschaften, sondern viele Leute zusammen zu führen. In den wöchentlichen Pfarrnachrichten wurde über zwei Wochen Reklame gemacht.

Der erste Abend kam, 19 Uhr wurde geöffnet – und keiner kam. Erst als die Chorprobe beendet war, kamen einige Chormitglieder zum „Schnuppern“. Essen und Trinken wurde gut angenommen.

Aber das änderte sich. Nach und nach kamen auch andere Gemeindemitglieder und so waren

die Abende (fast) immer gut besucht. Manche Gruppen kamen auch in die Kilianklaus und hielten hier ihre Sitzungen ab. Sogar ökumenisch sind wir in den letzten Jahren geworden – evangelische Mitchristen nutzen die Gelegenheit, mit den Katholiken ins Gespräch zu kommen.

Im Sommer konnten wir den Innenhof nutzen. Hier wurde lange bei schönem Wetter zusammen getrunken und gegessen. Es wurde gegrillt oder es gab leckere Reibekuchen.

Jeden Winter gab es einmal Feuerzangenbowle – natürlich wurde dazu dann auch der Film gezeigt.

Bereits im letzten Jahr wurde nach einem Helfer gesucht, der den gesamten Abend die Klaus öffnet. Hier geht es um die Versorgung mit Nachschub bei den Gästen und nach Schließung um das Spülen der Gläser. Speisen werden ebenfalls seit letztem Jahr nicht mehr angeboten – damit entfällt dieser Aufwand.

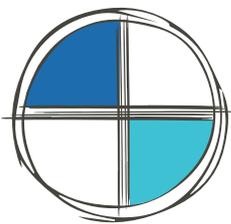
Ende diesen Jahres wird die Kilianklaus zunächst einmal ihren Betrieb „einstellen“, da keine Helfer oder Nachfolger gefunden werden konnten.

Aber das ist sicher nicht das Ende der Kilianklaus. Vielleicht kommen hier neue Ideen und neue Nutzungsmöglichkeiten. In zwei Jahren ist die Fußball-WM – in der Kilianklaus könnte ein Public Viewing stattfinden. Einige Kirchgänger würden sich gerne sonntags nach der Messe noch etwas zusammensetzen – auch dafür könnte die Kilianklaus genutzt werden.

An alle, die in den letzten Jahren aktiv und passiv die Kilianklaus unterstützt haben, an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön. Es waren immer sehr schöne Abende, oft auch seeehr lange. Viele nette und interessante Gespräche wurden geführt, zu denen häufig bei einer Begegnung im Alltag keine Zeit und/oder Gelegenheit ist.

Heinz Grimberg





HERZLICHE EINLADUNG ZUM FRAUENTAG

IM KIRCHENKREIS KÖLN-SÜD AM 25. JANUAR 2024 VON 9.30 BIS 17.15 UHR:
GEBORGEN – GESTIMMT – GENÄHRT

Was schenkt Ihnen Geborgenheit im Leben? Wie stimmen Sie sich auf herausfordernde Situationen ein? Woraus ziehen Sie Kraft? Am Frauentag in diesem Jahr wollen wir mit Ihnen diesen Fragen nachgehen, um mit gestärktem Blick wieder in den Alltag zu gehen.

Folgende Workshops werden angeboten

- **Zwischen bergen und geborgen sein**
 Klänge entdecken und Klänge genießen. Kreativer Musikworkshop mit kleinen und großen Instrumenten und der eigenen Stimme.
Barbara Bannasch, Kirchenmusikerin und Komponistin
- **Meine Sehnsucht nach Geborgenheit**
 Ich fühle mich verloren, verwirrt, hungrig – ich fühle mich geborgen, gestimmt, genährt. Jede von uns kennt wohl beides aus ihrem Leben. Dem wollen wir auf kreative Weise nachspüren und dabei auch die Bilder von Psalmen einbeziehen, dieser 3000 Jahre alten Sammlung inniger Gebete.
Magdalene Otto, Religionspädagogin
- **„Bei Dir bin ich sicher geborgen, geschützt in jeder Gefahr und vom Jubel umschallt“ (Psalm 32,7)**
 Mit musiktherapeutischen Methoden machen wir uns auf die Suche nach dem „inneren sicheren Ort“. Wie klingt es dort, wie schmeckt und riecht es an diesem Ort, was kann ich da fühlen und was brauche ich, um diesen Ort zu finden?
Veronika Metzger, Kirchenmusikerin und Musiktherapeutin, Heilpraktikerin f. Psychotherapie
- **Kirchen als Herbergen, heilige Räume und Zufluchtsorte**
 Was macht eine Kirche für uns zu einem Ort der Geborgenheit? Wir tauschen uns aus und gestalten mit Rettungsfolie und anderen Materialien einen Raum. Dabei kommt auch die Praxis des Kirchenasyls in den Blick.
Almuth Koch-Torjuul, Pfarrerin
- **„Ich will wirken in dieser Zeit, in der die Menschen so ratlos und hilfsbedürftig sind.“**
 Diese Zeile schrieb Käthe Kollwitz (1867-1945) am 04.12.1922 in ihr Tagebuch. Wir beschäftigen uns mit Käthe Kollwitz und

entdecken die Aktualität in ihren Kunstwerken und Aufzeichnungen.

Andrea Döhner, Pfarrerin

- **Auf dem Weg mit Ruth und Naomi (Buch Ruth)**

Verschiedene Stationen des Lebensweges von Ruth und Naomi werden hautnah über tänzerische Bewegungsimprovisationen erfahren. Die Freundschaft der beiden Frauen, ihr Glaube, ihr Lebensmut und das Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten spielen dabei eine bedeutende Rolle. Alle, die sich gerne bewegen, sind herzlich willkommen in diesem Workshop.

Marlene Preuss, Tanz- u. Religionspädagogin

- **Maria und Martha**

Zwei Frauen schöpfen aus unterschiedlichen Ressourcen ihre Kraft. Ganz unterschiedlich prägen sie bis heute das Frauenbild. In dieser Bibelarbeit mit kreativen Elementen möchten wir dem nachgehen, was uns hilft und unsere Resilienz-Ressourcen stärkt. Genauso wie die Frage: Macht uns die Geschichte dieser beiden Frauen Mut, neue Wege einzuschlagen?

Franziska Boury, Pfarrerin

- **Stimme und Klang – ein lebendiges Spiel**
 Dieser Workshop bietet den Teilnehmerinnen eine alltagstaugliche Unterstützung zu einem bewussteren Umgang mit ihrem Ein- und Ausatmen, um eine klangvollere Sprech- und Singstimme auf den Weg bringen zu können. Damit wir dabei die eigenen Resonanzräume als Teil unserer Identität erfahren können, werden wir abwechslungsreiche Impulse für eine größere Leichtigkeit im Umgang mit unserer Stimme kennenlernen.“

Christa Menke

- **Kreistänze**

Geborgen – in der Harmonie des Kreistanzes, Gestimmt – durch schöne Musik zu ruhigen besinnlichen und heiteren Tänzern, Genährt – durch wohlthuende Verbundenheit

Ingeborg Stammler

Aktuelle Informationen und Anmelde-möglichkeiten (bis 17. Januar) finden Sie auf der Internetseite des Kirchenkreises: www.kkk-sued.de

110 JAHRE KFD ST. KILIAN



ST. KILIAN

Am 20. Januar 1914 bestätigte der Kölner Erzbischof Felix von Hartmann mit einer Urkunde die Gründung eines Vereins christlicher Mütter an St. Kilian Lechenich.

Erste Vorsitzende wurde die blinde Frau Katharina Bendermacher, unterstützt von ihrer unverheirateten Tochter und dem Präses Pastor Adrian. Der Beitrag betrug zehn Reichspfennig. Von diesem Geld wurden Anschaffungen und Stiftungen getätigt. Während der NS-Zeit wurde der Verein verboten, ebenso der Zentralverband, der damals schon 1,3 Millionen Mitglieder zählte.



Im Jahr 1937 wurde Elisabeth Kerp hier in Lechenich Vorsitzende, Präses wurden Pastor Bierfert und Dechant Lennartz. Der Beitrag betrug 20 Pfennig pro Monat.

Nach dem Verbot erfolgte die Wiederbegründung 1951 als Zentralverband der katholischen Frauen- und Müttergemeinschaften. 1958 übernahm hier Frau Anna Bergerhausen den 1. Vorsitz. Unter Leitung mit 10 Helferinnen wandelte sich das Bild des Müttervereins; es gab monatliche Besprechungen, Einkehrtage, Basare im Marienheim, Ausflüge und beliebte Karnevalsveranstaltungen im Haus Germania. Der Verein hatte 360 Mitglieder und wurde in „Frauengemeinschaft“ umbenannt.

Der Weltgebetstag wurde im katholischen Bereich eingeführt, aber erst 1980 gestaltete die Frauengemeinschaft ihn hier mit den evangelischen Frauen gemeinsam. In diese Zeit fällt auch der Beschluss, dass sich unverheiratete, weibliche Personen „Frau“ nennen durften.

1976 übernahm Hella Pütz den Vorsitz, nach ihrem Tod wurde Sybille Terfurth zur Nachfolgerin gewählt. Präses waren in dieser Zeit Kaplan Michalsi und bis zu seinem Ausscheiden Pastor Wilhelm Hösen.

1979 fand ein dreitägiger Basar auf dem Marktplatz statt, bei dem insgesamt 35.000 DM erwirtschaftet wurden. Diese Summe wurde ausschließlich für die Beleuchtung und das Geschirr im neu erbauten Pfarrzentrum verwendet. Durch diese neuen Räumlichkeiten konnten weitere Aktivitäten angeboten werden: Spielkreise für Müt-

ter mit Kleinkindern, wöchentliche Handarbeitsrunden, Besinnungstage, Seniorennachmittage, Yoga-Kurse, Martins-Stuten-Essen, Adventfeiern für die Mitglieder, monatliche Gottesdienste, Mai- und Rosenkranzandachten, die von einem Messteam vorbereitet wurden und werden.

MITEINANDER
2024

35



ST. KILIAN

Auch unterstützt die Frauengemeinschaft viele gemeinnützige Projekte, wie z.B. Haus Heisterbach, gesundes Frühstück für alle, das Müttergenesungswerk und Projekte des Weltgebetsages.

1986 löste Hannelore Heister die bisherige Vorsitzende ab und leitete die kfd für zwölf Jahre. In dieser Zeit entstand ein neuer Gesprächskreis, der bis heute noch existiert, der Kükenclub, Basteln für junge Frauen und Spielkreise, die von Erzieherinnen geleitet wurden.

1998 übernahm Heidi Sommer den Vorsitz für acht Jahre und übergab dieses Amt für weitere acht Jahre an Gabi Berger. 2010 folgte Resi Meyer für vier Jahre und seit 2014 steht Steffi Müller mit einem Team der Gemeinschaft vor. Seit 2012 ist Pastor Kippels der Präses der kfd.

Für die kfd: Steffi Müller und Heidi Sommer

*Ein
gesegnetes
Weihnachtsfest
und ein gutes Neues Jahr
wünschen wir, verbunden mit
einem herzlichen Dankeschön für
die Unterstützung, allen Mitgliedern und
Mitarbeiterinnen. Ihre*



NEUES AUS DEM MÄDCHEN-CENTER LAKE GARDENS

Der Tod von Cäcilia Sircar, der Gründerin des Mädchencenters in Kalkutta, vor einem Jahr hat einige Veränderungen in der Führung von Lake Gardens nötig gemacht.

Frau Sircar hatte sich in den letzten Jahren schon langsam aus dem operativen Betrieb zurückgezogen und die Verantwortung zunehmend an die Leiterin des Projektes in Indien übergeben, eine indische Sozialarbeiterin, mit der sie seit Jahren vertrauensvoll zusammen arbeitete. So wird die Idee des Projektes, so wie es Cilly Sircar aufgebaut hat, weitergeführt.

Aufgrund der Empfehlung einer externen Beratungsorganisation für soziale Projekte, wurde der ehrenamtlich tätige Vorstand der indischen Organisation von vier auf acht Personen erweitert und ist nun mit einem breiten Spektrum an Fachkompetenz aus den Bereichen Wirtschaft, Sozialarbeit, Rechtsberatung und Verwaltung besetzt. Die Verantwortung ist somit auf viele Personen verteilt.

Schon seit einiger Zeit darf der Vorstand einer sozialen NGO (nicht-Regierungs-Organisation) in Indien nur mit indischen Staatsbürgern besetzt sein.

Deshalb musste Frau Sircars Sohn Robin, Leiter des Vereins „Freunde und Förderer von Lake Gardens e.V.“, seinen Sitz an seinen indischen Cousin und dessen Tochter abgeben. Zwischen

den dreien besteht ein gutes Verhältnis und Robins Meinung ist nach wie vor ausschlaggebend.

Aus den Mitteln von „Freunde und Förderer von Lake Gardens e.V.“ werden die Fachkräfte finanziert, die den Unterricht im Center gestalten, sowie der Erhalt des Gebäudes.

Von den Umstrukturierungen im Projekt in Kalkutta werde ich im nächsten Artikel berichten.

Die indische Organisation wird sich nach und nach um indische Sponsoren bemühen, so dass die Existenz des Projektes auf lange Zeit gesichert sein wird.

Dennoch wird zum Erhalt in den nächsten Jahren das Projekt auf die Unterstützung des Vereins „Freunde und Förderer Lake Gardens e.V.“ angewiesen sein.

Aus Alters- und Gesundheitsgründen und da der Nachwuchs fehlt, können wir hier in Erfstadt kaum noch Veranstaltungen durchführen, würden uns aber weiterhin über Spenden z.B. für runde Geburtstage, Jubiläen und Trauerfällen freuen.

Wir danken all unseren Spendern und Vereinsmitgliedern, die uns schon so lange die Treue halten, wünschen ein gesegnetes Weihnachtsfest und alles Gute für das Jahr 2025

Klara Schulz, www.lakegardens.org

GEDANKEN ZUR SCHLISSUNG DER EMMAUSKIRCHE



ST. KUNIBERT

In der heutigen Zeit stehen immer mehr Kirchengemeinden vor der Notwendigkeit, ihre Gebäude aufgeben zu müssen; d.h. die Kirche wird nicht mehr als sakrales Gebäude genutzt. Das kann verschiedene Gründe haben: Fehlender Nachwuchs von Pastoren und damit Reduzierung von Pfarrstellen, Verringerung der Gemeindemitgliederzahlen durch den demographischen Wandel, Geldmangel oder der bauliche Zustand des betreffenden Gebäudes. Das klingt alles plausibel, ist aber trotzdem schwer zu verstehen. Und nun trifft das auch Gymnich. Ich erinnere mich noch gut daran, wie die evangelische Gemeinde in Gymnich um ein eigenes Gemeindezentrum gekämpft hat, das dann 1982 unter großer Beteiligung der katholischen Pfarrgemeinde und aller örtlichen Vereine eingeweiht werden konnte. Es war die Erfüllung eines langgehegten Wunsches der evangelischen Gemeindemitglieder und die Integration in das Leben der Dorfgemeinschaft kam so ein gutes Stück voran. Ein Gemeindemitglied bemerkte damals: "Herr, Pfarrer, jetzt sind wir endlich zu Hause!"



WIE WAR ES FRÜHER UND WAS HAT SICH GEÄNDERT?

Im Rückblick auf meine eigenen Erfahrungen staune ich immer wieder, was sich in der Ökumene seitdem alles geändert hat. Das war nicht immer so. Als nach dem 2. Weltkrieg Heimatvertriebene und Flüchtlinge in unser fast rein katholisches Gymnich kamen, war die Begeisterung nicht allzu groß. Obwohl die Menschen deutschstämmig, denselben kulturellen Hintergrund hatten, Christen waren, aber eben evangelische Christen, wurden sie nicht gern gesehen. Man hatte Angst vor einer Überfremdung. Es gab z.B. Unmut und Aufregung in der Familie, wenn der katholische Sohn eine „Evangelische“ heiraten wollte oder umgekehrt. Das passte nicht in das jeweilige konfessionelle Verständnis. Das ist doch katholisch oder das ist doch evangelisch, war keine Feststellung, sondern ein Urteil. Es

bedeutete, abgelehnt, passt nicht zu uns! Derartige Diskussionen förderten damals nicht gerade das Zusammenwachsen. Oder der Besuch eines katholischen Gotteshauses! Da war vieles fremd und im Gottesdienst gab es einen merkwürdigen Rhythmus: Sitzen, stehen, knien und dann der Schmuck und die vielen Kerzen! Für die Protestanten ging das Knien gar nicht, da sträubte sich etwas dagegen, denn in evangelischen Gotteshäusern fehlen die Kniebänke.

Heute ist vieles selbstverständlich, evangelische und katholische Christen sind zusammengewachsen. Wir haben viel Verständnis für evangelische Gepflogenheiten und einiges vom katholischen Glauben ist den evangelischen Christen mittlerweile lieb geworden. Neben regelmäßigen Begegnungen gab es ökumenische Gottesdienste,

gemeinsame Abendgebete, gemeinsame Wanderungen und Reisen, gemeinsame Erntedankfeste. Bei den Abendgebeten haben wir mittlerweile gemeinsam in einem Weihrauchgang unsere Sorgen und Nöte vor Gott getragen und es war ein jahrelanger schöner Brauch, dass jedes Jahr drei gleich gestaltete Osterkerzen sowohl in der Emmauskirche als auch in den katholischen Kirchen St. Kunibert und St. Remigius brannten. Eine Tradition, die nun zu Ende sein wird.

WAS BEDEUTET DIE AUFGABE EINES GOTTESHAUSES FÜR DIE ÖKUMENE?

Die Aufgabe der Emmauskirche ist ein tief greifender Einschnitt in unser ökumenisches Gemeindeleben. Ökumene hat zum Ziel, durch Dialog und Zusammenarbeit zwischen den christlichen Konfessionen, die Spaltung zu über-



ST. KUNIBERT

winden und die Einheit der Christen zu fördern. Diese Sehnsucht und Suche nach der Einheit ist groß, besonders an der Basis, wo man heute fast nur noch das Verbindende sieht und nicht mehr das Trennende. Die konfessionellen Unterschiede, die theologischen Bedenken oder auch Verbote seitens der Kirchenleitungen werden fast nicht mehr wahrgenommen. An der Basis fühlen sich Christen nicht mehr in getrennten Kirchen, sondern in verschiedenen Gemeinden, wo gemeinsames Handeln möglich ist. Denn gerade in Zeiten, in denen wir Christen immer deutlicher zur Minderheit werden, ist es wichtig, ein Forum zu bieten, das den Gedanken- und Meinungsaustausch über das Christsein heute anregt und fördert. Wir sollten weiterhin zielorientiert, mutig und vertrauensvoll neue Chancen suchen, obwohl wir unseren Glauben unterschiedlich und in großer Vielfalt leben. „Halten wir aus, was uns trennt, stärken wir, was uns verbindet“, sagte Bundespräsident Steinmeier zum 75jährigen Bestehen des Grundgesetzes. Dieser Satz passt auch ausgezeichnet zur Ökumene. Wir sollten nicht so viel über das Lamentieren, was noch nicht erreicht ist, sondern das Machbare realisieren.

Bei allem „Abschiedsschmerz“ ist aber auch daran zu erinnern, dass Gemeinde als „Tempel des

lebendigen Gottes“ (2. Kor 6,16) und „Haus der lebendigen Steine“ (nach 1. Petr. 2,5) letztlich nicht deckungsgleich ist mit dem Raum, in dem sie Gottesdienst feiert. Gerade das Bild der Gemeinde als „wanderndes Gottesvolk“ im Hebräerbrieff (Hebr. 13, 13f.) macht vielmehr deutlich, dass zur Gemeinde immer auch Aufbruch und Unterwegssein gehören. Alle genannten Bilder tragen dabei eine Verheißung in sich. Gott wirkt auch heute durch den auferstandenen und gegenwärtigen Christus in seiner Gemeinde auch dort, wo diese ihre Kirche aufgeben muss. So gehört zum Abschiednehmen auch das Zugehen auf die neue Situation. Und so sollten auch wir ökumenisch weitergehen, denn gemeinsam sind wir stark.

Wir sollten also weiterhin miteinander feiern, voneinander lernen, einander bereichern und korrigieren, denn die Ökumene stärkt die Glaubwürdigkeit dessen, wofür Christinnen und Christen eintreten. Wir sollten unsere Kernaufgabe, die Verkündigung des Evangeliums gemeinsam erfüllen, denn der Glaube an Christus, den Mensch gewordenen Gott, verbindet uns über alle Grenzen hinweg. „Ein Herr, ein Glaube, eine Taufe“ so wie es im Epheserbrieff heißt, kann uns dabei inspirieren.

Klara Schmitz



Adveniat denkt sich keine Projekte aus: Jedes einzelne ist eine Antwort auf die Anfrage engagierter Menschen vor Ort, die wissen, wo Hilfe nötig ist.

Die Kirche in Lateinamerika und der Karibik ist nahe bei den Menschen – vor allem auch bei den Jugendlichen, die täglich Armut, Gewalt und Perspektivlosigkeit erleben.

Adveniat steht seinen Projektpartnerinnen und -partnern mit jährlich rund 1.200 Projekten bei

und schafft gemeinsam mit ihnen Wege aus der Not zu einem Leben in Würde.

Gemeinsam mit Projektpartnerinnen und -partnern vor Ort setzt sich Adveniat für Jugendliche ein und schafft sichere Orte, wo sie neue Hoffnung finden können.

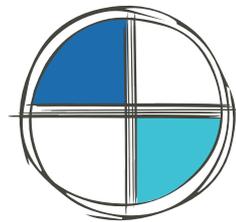
Danke.



Spendenkonto · Bank im Bistum Essen
IBAN: DE03 3606 0295 0000 0173 45
Online-Spende · www.adveniat.de/spenden

Adveniat erhält jedes Jahr das Spenden-Siegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI). Es steht für Transparenz, Leistungsfähigkeit, seriöse Spendenwerbung und sorgfältige Mittelverwendung.

DER EVANGELISCHE KRANKEN- PFLEGEVEREIN LECHENICH



Der Evangelische Krankenpflegeverein Lechenich e.V. hilft seit 1983 pflegebedürftigen Menschen in Erfstadt.

Unsere Angebote sind im Einzelnen:

- Der ambulante Pflegedienst unterstützt durch häusliche Krankenpflege, häusliche Pflege, Beratungsbesuche nach §37 Abs. 3 SGB XI und hauswirtschaftliche Tätigkeiten.
- Die Tagespflege in Gymnich betreut von Montag bis Freitag ältere Menschen mit Hilfebedarf.

- Geschulte Helfer begleiten Menschen zu Hause und während geschützter Café-Nachmittagen als Leistung der Pflegeversicherung.
- Ein Gesprächskreis für pflegende Angehörige von Menschen mit Demenz bietet die Möglichkeit zum Austausch und zur Beratung.

Weitere Informationen und Kontakte finden Sie auf unserer Homepage: www.fkp.de



NEUE VORSITZENDE

DES VERWALTUNGSRATES DES KRANKENPFLEGEVEREINS

Mein Name ist Mirjam Schmerschneider. Ich bin 61 Jahre alt, geboren in Stuttgart und wohne seit über 27 Jahren in Erfstadt-Lechenich. Ich habe zwei Töchter und drei Enkelkinder.

Einige kennen mich vielleicht noch aus dem Gemeindebüro der Ev. Kirchengemeinde Lechenich, in dem ich von 1998 bis 2016 gearbeitet habe. Dabei lernte ich den Ev. Krankenpflegeverein Lechenich e.V. gut kennen, da dieser damals noch in den Räumlichkeiten der Ev. Kirchengemeinde gearbeitet hat.

Seit 2017 arbeite ich beim Ev. Verwaltungsverband Köln-Süd/Mitte in Brühl und bin u.a. immer noch für das Presbyterium Lechenich zuständig.

Als Frau Krabbe mich im Jahr 2015 fragte, ob ich Lust hätte, im neu zu gründenden Verwaltungsrat mitzuarbeiten, fühlte ich mich geehrt und sagte direkt zu.

Und da Frau Pfarrerin Pankoke, die seit dieser Zeit Vorsitzende des Verwaltungsrates ist, im Jahr 2025 in den Ruhestand geht, muss dieses Amt jetzt neu besetzt werden.

Ich wurde in der letzten Sitzung des Verwaltungsrates zur neuen Vorsitzenden gewählt, freue mich auf die neue Aufgabe und bin sehr stolz über das entgegengebrachte Vertrauen.

Und was mir sonst noch so Spaß macht? Ich treibe viel Sport, reise gerne und gehe gerne mit meinem Lebensgefährten essen.



TERMINE DEZEMBER BIS FEBRUAR

MITTAGESSEN IN LECHENICH

Jeweils sonntags um 12 Uhr:

1. Dezember, 19. Januar; 23. Februar

Anmeldung bis zum Donnerstag vor dem Sonntag bei Sabine Neubert, Telefon 67212

FRÜHSTÜCKSCAFÉ LECHENICH

Jeweils montags um 9.30 Uhr:

9. Dezember, 13. Januar, 10. Februar

Ohne Anmeldung.

MITTAGESSEN IN FRIESHEIM

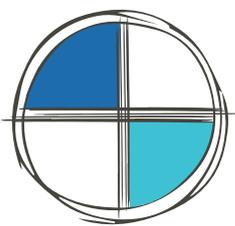
Jeweils mittwochs:

**11. Dezember, 8. und 22. Januar,
5. und 19. Februar**

Anmeldung bei Klaus und Agi Hinz, Telefon 9218717 oder 0151 21820036

MITEINANDER
2024

39



FEST FÜR EHRENAMTLICHE

Am 14. September fand das diesjährige Dankeschön Fest für die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Gemeinde statt. Damit wir und Sie auch einmal einen bildlichen Eindruck davon bekommen, wer sich wo in dieser Gemeinde ehrenamtlich engagiert, haben wir die Anwesenden in den je-

weiligen Gruppen fotografiert. Natürlich waren nicht alle da, aber auch so bekommt man einen guten Eindruck, wie vielfältig ehrenamtliches Engagement in dieser Gemeinde ist und wo man sich engagieren kann. Nochmal ein herzliches Dankeschön an alle Ehrenamtlichen!



Andachten Gymnich



Ökumenisches Themenfrühstück



Posaunenchor



Bistro-Team



Männerdienst



Redaktionsteam



Mittagessen Lechenich



Jugendteam



Kochteam Friesheim



Kirche Kunterbunt



Kantorei Lechenich



Talita Kumi

Gemeindebrief-
verteiler

MITEINANDER
2024

40



„FÜREINANDER“ - CARITAS-ADVENTSSAMMLUNG



Auch in dieser Adventszeit findet wieder die Sammlung an der Haustür statt. Falls Sie unser/e Sammler/In nicht angetroffen hat, können Sie bis Weihnachten bequem per Überweisung spenden oder Ihre Zuwendung im Pfarrbüro einreichen. Darüber hinaus können Sie auch mit dem QR-Code (unten rechts) Ihre Spende anweisen. Wir hoffen wieder sehr auf Ihre Unterstützung!

95% DER GESAMMELTEN GELDER BLEIBEN IN UNSEREN GEMEINDEN

Wie wichtig es ist, füreinander einzustehen, haben wir in den vergangenen Monaten eindrücklich erlebt. Wir, die Ehrenamtlichen der Pfarrcaritas, kennen die Menschen vor Ort und sehen ihre Not. Wir können in vielen Fällen schnell und unbürokratisch helfen, wenn Sie uns mit einer Spende unterstützen. Die Hilfe, für die wir Ihre Spende erbitten, ist so vielfältig, wie die Not selbst. Ein Großteil dient der Überbrückung akuter Notlagen bei Familien, Senioren und Alleinlebenden.



SEELSORGEBEREICH

Ausschneiden, ausfüllen und zur Bank bringen – Danke!

SEPA-Überweisung/Zahlschein		Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.	
Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts		BIC	
Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)			
K G V R o t b a c h - E r f t a u e			
IBAN			
D E 2 2 3 7 0 5 0 2 9 9 0 1 9 1 2 8 5 7 6 3			
BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)			
C O K S D E 3 3 X X X			
			Betrag: Euro, Cent
Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers			
C A R I T A S S A M M L U N G 2 0 2 4 / 2 0 2 5			
noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)			
S p e n d e			
Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)			
IBAN			
D E			0 8
Datum	Unterschrift(en)		



Girocode

MITEINANDER
2024

41



Im Laufe des letzten Jahres wurden mit Ihren Spenden u.a. folgende Hilfen geleistet:

- Essensgeld für Kinder in Kindergärten/ Schulen
- Unterstützung von Familien durch einen Zuschuss fürs Ferienlager
- Unterstützung von Deutschkursen
- Einzelfallhilfen für Wohnung, Möbel, Energie, Kleidung, Bettwäsche, Lebensmittelgutscheine, Lebensmittelausgabe
- Veranstaltungen für Alleinstehende, Senioren, Jugendliche
- Besuchsdienste in unseren Pfarreien

und vieles mehr!

SO ERREICHEN SIE UNS

Caritas der Katholischen Kirchengemeinden

- **Pastoralbüro St. Kilian Lechenich**
Schlossstr. 3, Tel.: 02235-95640,
- **Pfarrbüro St. Kunibert Gymnich**
Gymnicher Hauptstr. 1, Tel.: 5328

Für Spenden bis 200 Euro gilt der Überweisungsträger oder Kontoauszug für das Finanzamt als Spendenbescheinigung. Für größere Spenden werden im jeweiligen Pastoralbüro auf Antrag gesonderte Spendenbescheinigungen ausgestellt.

Diakon Hans Gerd Grevelding

UNSER GEMEINSAMES SPENDENKONTO

KGV Rotbach-Erftaue

IBAN: DE22 3705 0299 0191 2857 63

Verwendungszweck: Sammlung 2024/2025

Alle auf diesem Konto eingehenden Spenden werden mit allen Erftstädter Kirchengemeinden geteilt.

SEPA-Überweisungszahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 32 Stellen, bei maximaler Beschreibung max. 32 Stellen)

IBAN

BIC des Kreditinstituts (z.B. 2483 2330 0000 0000 0000 0000)

IBAN

BIC

Angaben zum Kontoinhaber (Zähler: Name, keine 2-stelligen- oder Postfachangaben)

IBAN

IBAN

Datum

Unterschriften

8 0

AUF DER RÜCKSEITE FINDEN SIE EINEN ÜBERWEISUNGSTRÄGER FÜR IHRE SPENDE DER CARITAS-ADVENTSSAMMLUNG.

AUSSCHNEIDEN, AUSFÜLLEN UND ZUR BANK BRINGEN!

DANKE!

Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-Länder ist das Konto in Euro zu führen.

Angabe des Verwendungszwecks (max. 32 Stellen, bei maximaler Beschreibung max. 32 Stellen)

Kunden-Referenznummer

Betrag: Euro, Cent

AUSFLUG ZUM EUROPASCHÜTZENFEST AM MONDSEE



BRUDERSCHAFT
GYMNICH



Ein besonderes Ereignis erlebten einige Mitglieder der St. Seb. Bruderschaft Gymnich 1139 e.V. in diesem Sommer: Die ehemalige Schüler- und Bezirksschülerprinzessin, Mia Axer, durfte am Europaprinzenschießen teilnehmen. Dieser internationale Wettkampf, der im Rahmen des Europaschützenfests ausgetragen wird, ist ein Höhepunkt im Jahreskalender der Schützenvereine aus ganz Europa.

Eine Abordnung der Bruderschaft begleitete Mia auf ihrer Reise ins wunderschöne Österreich. Das Ziel war der Mondsee, ein malerischer See

in der Nähe von Salzburg, wo das Treffen der Europäischen Gemeinschaft Historischer Schützen (EGS) stattfand. Umgeben von herrlicher Natur und vor der Kulisse der Alpen verbrachten die Mitglieder dort unvergessliche Tage voller Gemeinschaft, Tradition und Freude.

Mia, die sich als Bezirksschülerprinzessin für den Wettbewerb qualifiziert hatte, trat am Samstag gegen zahlreiche junge Schützen aus verschiedenen Ländern an. Obwohl sie sich nur knapp nicht für die Endrunde qualifizieren konnte, tat dies der guten Stimmung keinen Abbruch.

Im Gegenteil: Alle Teilnehmer und Gäste freuten sich über das fröhliche Miteinander und das wunderschöne Ambiente.

Am Sonntag fand der große Festzug statt, bei dem sich Schützen aus ganz Europa in festlichen Trachten und Uniformen präsentierten. Dieser farbenfrohe Umzug, der bei strahlendem Sonnenschein durch die Straßen zog, hinterließ bei allen Anwesenden einen bleibenden Eindruck.

Der Ausflug zum Europaschützenfest war nicht nur für die Schützen eine wertvolle Erfahrung, sondern auch ein Zeugnis dafür, wie Glaube, Sitte und Heimat Menschen über Landesgrenzen hinweg verbinden können. Solche Ereignisse erinnern uns daran, wie wichtig es ist, unsere Werte und ein friedvolles Miteinander zu bewahren.

Stefan Himpler

Foto: St. Seb. Bruderschaft Gymnich



Mia Axer (vordere Reihe, Mitte) mit der Abordnung unserer Bruderschaft

Foto: Nina Rauschenbach



Die Bürgermeisterin der Stadt Ertstadt, Carolin Weitzel, reihte sich zum Festzug bei der Abordnung der St. Seb. Bruderschaft Gymnich ein.

„TRAUM VOM NEUEN MORGEN – BRIEFE AN BRÜCKENBAUER“ VON TOMÁŠ HALÍK

ST. KILIAN

Das neue Buch des bekannten katholischen Theologen aus Prag beginnt mit dem Traum von einem „Papst aller Suchenden“ mit Namen Raphael, was „Heilmittel Gottes“ bedeutet. Der Autor, der in der Zeit der kommunistischen Christenverfolgung in Tschechien als Psychotherapeut tätig war, bespricht in einem fiktiven Dialog mit diesem Papst seine Gedanken, Hoffnungen und Ängste, Anregungen und Fragen, wie Kirche trotz aller aktuellen Krisen heilsame Verantwortung für die Welt übernehmen kann.

Bemerkenswerterweise hielt er 2023 auf der Vollversammlung des Lutherischen Weltbundes den Hauptvortrag. Dazu passt, dass er den Gedanken einer vierfachen ökumenischen Verantwortung der Kirche ausführt. Will sie ihrem katholischen, also allumfassenden Anspruch, ge-

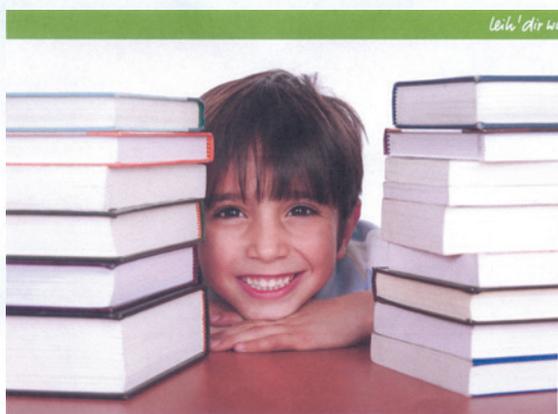


recht werden, so gehe es nicht nur um eine Ökumene der christlichen Kirchen, sondern er erweitert den Begriff im Sinne von Verantwortung für einen Dialog mit allen Religionen sowie dem Atheismus und als Verantwortung für die Natur.

Das Buch kann Hoffnung machen, wie Kirche ausgehend von einer Wertschätzung für die in der Tradition entwickelten Lösungen offener werden kann und die Gedanken der Moderne aufgreifen und der Vielfalt menschlichen Erlebens gerechter werden kann.

Interessant ist, dass die Traumthematik auch im Motto 2025 der Trierpilger von St. Kilian wiederzufinden ist, das lautet: „Träumen – Hoffen – Mut zum Handeln“. Das Buch von Tomáš Halík ist 2024 im Verlag Herder erschienen (208 Seiten).

Walter Dreser



Lesen macht Spaß

KÖB St. Kilian Lechenich Franz-Busbach-Straße

Öffnungszeiten:

Dienstag: 16.00 - 18.00 Uhr
 Donnerstag: 16.00 - 18.00 Uhr
 Sonntag: 10.30 - 12.15 Uhr

- Zur kostenlosen Ausleihe stehen für Sie bereit:
- Bilderbücher / Kinderbücher / Kindersachbücher
 - Bücher für das erste Lebensalter und Bücher zur Leseförderung
 - Jugendbücher
 - Aktuelle Romane und Erzählungen
 - Sachbücher und Hörbücher
 - CDs
 - Ausleihe von DVDs für 0,50 €.

Nutzen Sie bitte das Angebot Ihrer Bücherei!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Ihr Bücherei-Team



DIE BÜCHEREI

Valentinstag

Vorankündigung

EIN SEGEN FÜR DIE LIEBE

(BE)SINNLICHER ÖKUMENISCHER GOTTESDIENST FÜR

- verliebte, verlobte und verheiratete Paare
- junge und alte Paare
- fromme und weniger fromme Paare
- also alle Paare

**Freitag, 21.02.25
um 19.00 Uhr**

Ev. Kirche der Versöhnung

An der Vogelrute 8, Erftstadt-Lechenich

Anschließend besteht Gelegenheit zum Austausch bei Getränken und Gebäck zum Knabbern.

EREIGNISREICHES JAHR 2024



Wir schauen zurück auf 12 Monate, gefüllt mit vielen schönen Erinnerungen und gelungenen Veranstaltungen! Das Jahr 2024 begann mit dem Bezirksprinzenschießen in Ahrem, bei dem sich Thomas Untiedt die Bezirksbambiniprinzenwürde sichern konnte und sich somit auch für das Diözesanprinzenschießen qualifizierte. Im März fand die Bezirksmeisterschaft statt, wo viele sehenswerte Ergebnisse erzielt wurden.

Beim Osterschießen im April konnte jedermann seine Treffsicherheit auf Oster-Zielscheiben testen und bunte Ostereier, prall gefüllte Osterkörbchen und Hefezöpfe gewinnen. Ein weiteres Highlight im Frühling war der Familienausflug der Minis zum Glessener Mühlenhof, wo die Kinder sich auf einem großen Wasserspielplatz austoben und den Streichelzoo erkunden konnten. Ebenfalls fand im Mai der Gymnicher Ritt statt, an dem wir traditionell zu Pferden und als Fußgruppe teilnahmen. An Fronleichnam fand nach der Fronleichnamsprozession unser traditioneller Familientag statt, zu dem die Gymnicher BürgerInnen herzlichst eingeladen waren an den Programmpunkten teilzunehmen und ein paar gesellige Stunden bei uns zu verbringen. Auf dem Diözesanjungschützenfest im Juni reichte es für unseren Bezirksbambiniprinz Thomas leider nicht für den Sieg, jedoch gab es für uns dennoch Grund zur Freude, da wir vor Ort mit einem Förderpreis für unsere Jugendarbeit ausgezeichnet wurden. Am ersten Juli-Wochenende fand unser 176. Schützenfest statt, welches drei Tage lang

ausgelassen zelebriert wurde. Als Höhepunkte bleiben vor allem das Höhenfeuerwerk, der große Festumzug und das spannende Ausschießen der neuen Majestäten in Erinnerung.

Im Rahmen des Zeltlagers verbrachten die Minis und Jugendlichen bis 13 Jahre unter dem Motto „Kunibertus Zauberschule“ ein magisches Wochenende auf unserem Schützengelände. Die älteren Jugendlichen fuhren im September für drei Tage nach Worriken in Belgien auf Jugendfahrt und hatten dort ein actionreiches Programm. Ebenfalls fand im September die Bundesmeisterschaft statt. Es wurden hervorragende Ergebnisse ausgeschossen, jedoch ist besonders nennenswert, dass Johanna Untiedt in der Disziplin „Luftgewehr aufgelegt“ Schülerklasse weiblich mit herausragenden 297 Ringen Bundesmeisterin wurde. Im Oktober fand nach langer Zeit wieder ein Wandertag mit anschließendem Grillen auf dem Schützenplatz statt.

In den kommenden zwei Monaten steht noch unser Patronatsfest im November und die beliebte Weihnachtsfeier im Dezember bevor. Wir freuen uns bereits auf diese Feste und noch weitere kleinere Veranstaltungen, welche unser Schützenjahr abrunden werden!

Wer Interesse an unserem Schützenwesen, am Schießsport oder an der Jugendarbeit hat, kann sich gerne auf unserer Homepage www.kunibertus-gymnich.de weitere Informationen einholen und unsere Mitglieder persönlich kontaktieren!

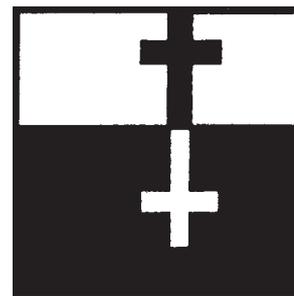
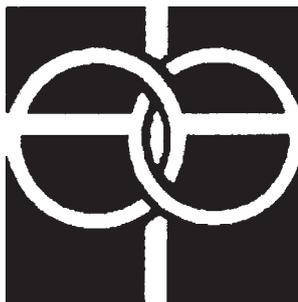
ST. KUNIBERTUS
SCHÜTZENGESELLSCHAFT





AUS DEN FAMILIENBÜCHERN

FREUD & LEID



PASTORALTEAM

Pastor Hans-Peter Kippels
Schlossstr. 3, ☎ 956411

Pfarrvikar Joseph Pikos
Gymnicher Hauptstr. 1, ☎ 5328

Pfarrvikar Jürgen Arnolds
Amselweg 1, ☎ 0171 6824584

Kaplan Boris Schmitz
Steinstr. 18a, ☎ 9945791

Diakon Josef Recker (Subsidiar)
Karolingerstr. 73, ☎ 73501

Pastor Wilhelm Hösen
(Subsidiar), ☎ 9295106

Pastor Heribert Krieger
(Subsidiar), ☎ 6892239
heribert.krieger@erzbistum-koeln.de

Gemeindereferent Ingo Krey
Schlossstr. 3b, ☎ 956413
ingo.krey@erzbistum-koeln.de

Pastoralreferentin
Katja Maria Daun
☎ 0171 6824772
katja.daun@erzbistum-koeln.de

Pastoralreferent
Thomas Blum, ☎ 0151 72872703
thomas.blum@erzbistum-koeln.de

BÜROS

Pastoralbüro Lechenich
Schlossstr. 3, ☎ 95640
pfarrbuero.kilian@rotbach-erftaue.de
Mo, Di, Mi, Fr 9 – 12 Uhr
Do 15 – 18 Uhr

Pfarrbüro Gymnich
Gymnicher Hauptstr. 1, ☎ 5328
pfarrbuero.kunibert@rotbach-erftaue.de
Fr 9 – 13 Uhr
Di 13 – 16 Uhr, Mi 13 – 18 Uhr

Kontaktbüro Dirmerzheim
im Pfarrzentrum, Landstr.
pfarrbuero.kunibert@rotbach-erftaue.de
Di 17 – 18 Uhr

VERWALTUNGSLEITER

Dirk Gierlich
Schlossstr. 3, ☎ 956412
dirk.gierlich@erzbistum-koeln.de

PFARRGEMEINDERAT

pgr@rotbach-erftaue.org
• Barbara Bausch, ☎ 74592
• Uwe Wiechert

KIRCHENVORSTAND

St. Johannes-Baptist
kv.johannes@rotbach-erftaue.org
Dr. Berthold Loth, ☎ 78966

St. Kilian
kv.kilian@rotbach-erftaue.org
Michael Pies, ☎ 0179 4563372

St. Kunibert
kv.kunibert@rotbach-erftaue.org
Wilfried Breuer

St. Remigius
kv.remigius@rotbach-erftaue.org
Hans Peglow, ☎ 76465

ORTSAUSSCHUSS

St. Johannes Baptist
oa.johannes@rotbach-erftaue.org
• Claudia Hoffsummer, ☎ 67563
• Andrea Kappaun, ☎ 9599731

St. Remigius
oa.remigius@rotbach-erftaue.org
Martina Firmenich, ☎ 74971

St. Kilian
oa.kilian@rotbach-erftaue.org
• Stefan Bodenbenner
• Andreas Moddé
☎ 0174 2087908
• Dr. Carola Steins, ☎ 9946502

St. Kunibert
oa.kunibert@rotbach-erftaue.org
Helmut Steinmann
☎ 0175 6044466

PRÄVENTION

Präventionsfachkraft
Gemeindereferent Ingo Krey
☎ 956413
krey@praevention-kirche-erftstadt.de

Beauftragte für Prävention
Nicole Döscher, ☎ 686989
doescher@praevention-kirche-erftstadt.de

Anonymer Erstkontakt für Opfer sexualisierter Gewalt
kontakt@praevention-kirche-erftstadt.de

PFARRZENTRUM

St. Johannes-Baptist
Gennerstraße (hinter Kirche)
☎ 956410

St. Kilian
Franz-Busbach-Str. 9, ☎ 956425
Förderverein
„Echte Freunde von St. Kilian“
Walter Dreser, ☎ 77942

St. Kunibert,
Pfarrer-Weißenfeld-Str., ☎ 5328
St. Remigius, Landstr. 82
Franz-Josef Sydow
☎ 0176 67303533

KÜSTER

St. Johannes/St. Kilian
Georg Warsitz
St. Kunibert/St. Remigius
Oliwier Kolodziej

DRITTE-WELT-LADEN

Günter Ohrner, ☎ 73633
Franz-Busbach-Str. 9
So 10.30 – 12.15 Uhr
Weltladen, Klosterstr. 4
Di – Sa 9.30 – 13.00 Uhr
Mo, Mi, Do, Fr 14.30 – 18.30 Uhr

KIRCHENMUSIKER

Seelsorgebereichsmusiker
Johannes Speckamp
☎ 0176 22123586
johannes.speckamp@rotbach-erftaue.de
Steffi Aragione-Krey
☎ 0172 9033785
s.aragione@web.de

Theo Balkhausen, ☎ 72343

FAMILIENZENTRUM/ KINDERGARTEN

St. Johannes Baptist
Felizitas Zila-Pinnen
Am Hermeshof 2a, ☎ 77465

St. Kilian, Tanja Thewes
Frenzenstr. 13, ☎ 72784

St. Kunibert
Simone Falkenberg
Am Flutgraben 4, ☎ 6640

BÜCHEREI

St. Kilian, Franz-Busbach-Str. 9
Christoph Rader, ☎ 72781
So 10.30 – 12.30 Uhr
Di, Do 16 – 18 Uhr

CARITAS

Beratungsstelle
Franz-Busbach-Str. 9, ☎ 6091

**Erziehungs- und Familien-
beratungsstelle**
Schlossstr. 1a, ☎ 6092

**Kath. Ehe-, Familien und Le-
bensberatungsstelle**
Franz-Busbach-Str. 9, ☎ 691186

Ambulanter Dienst
Frenzenstr. 1, ☎ 67533
Caritas Tagespflege, ☎ 680721

KOORDINATORIN EHRENAMTLICHE FLÜCHTLINGSHILFE

Ute Pratsch-Kleber
ute.pratsch-kleber@rotbach-erftaue.de
Tel. 01575 2103786
Mo, Di, Do 9 – 12 Uhr,
Mi 15 – 18 Uhr
Ev. Gemeindezentrum,
An der Vogelrute 8

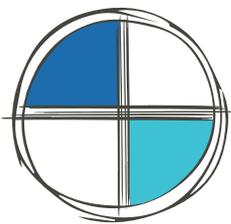


WIE ERREICHE ICH WEN?

MITEINANDER
2024

47

Stand 25.10.2024



GEMEINDEBÜRO

An der Vogelrute 8
50374 Erftstadt
E-Mail: lechenich@ekir.de
Homepage www.kirche-lechenich.de

Stefanie Sommerhäuser

Telefon 02235 680359
(Allgemeine Anfragen, Raumanfragen,
Termine, Gemeindegruppen)

Öffnungszeiten

Montags 16 bis 18 Uhr
Donnerstags 10 bis 12 Uhr
Freitags 10 bis 12 Uhr

Bankverbindungen

KD-Bank EG
IBAN: DE69 3506 0190 1015 0991 07
BIC: GENODED1DK

PFARRERIN (BEZIRK 1)

Sabine Pankoke

Nachtigallenweg 18
Telefon 02235 74926
E-Mail: sabine.pankoke@ekir.de

PFARRERIN (BEZIRK 2)

Friederike Schädlich

Von-Bodelschwingh-Weg 55
Telefon 02235 71195
E-Mail: friederike.schaedlich@ekir.de

KANTOR

Marc Gornetzki

Telefon 02235 699328
E-Mail: marc.gornetzki@ekir.de

JUGENDARBEIT

Hilke von Pein

Telefon 0157 75191687
E-Mail: hilke.von_pein@ekir.de

POSAUNENCHOR

Christiane Pöhner

Telefon 02235 73151

EV. KRANKENPFLEGEVEREIN

Katrin Krabbe

E-Mail: pflge@fkpv.de
Telefon 02235 76863

KOORDINATORIN FÜR EHREN- AMTLICHE FLÜCHTLINGSHILFE

Ute Pratsch-Kleber

E-Mail: ute.pratsch-kleber@rotbach-erftaue.de
Telefon 01575 2103786
erreichbar Mo., Di., Do. 9.00–12.00 Uhr,
Mi. 15.00–18.00 Uhr
Evangelisches Gemeindehaus
An der Vogelrute 8, Lechenich

UNTERSTÜTZUNG FÜR VON DER FLUT BETROFFENE

Diakonisches Werk Köln und Region

Andrea Schnackertz

Telefon 0163 7117593

Daniel Pfeiffer

Telefon 0176 15834189

WIE ERREICHHE ICH WEN?

